1895. | **Der Gesellige.** | No. 147.

Mittwoch, 26. Juni. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und- Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fubrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenze



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen, enthaltend: „Die Vorschriften über die Sonntagsruhe".

Umschau.

Im preußischen Abgeordnetenhause wird heute (Dienstag) die von nationalliberalen und konservativen Abgeordneten gestellte Anfrage betr. die Irrenpflege zur Beantwortung und Erörterung kommen. Die Anfrage lautet:

„Welche Maßregeln hat die Regierung ergriffen oder beabsichtigt sie zu ergreifen, um die bei dem Prozeß Mellage zu Tage getretenen, der Menschlichkeit, den Ergebnissen der ärztlichen Wissenschaft und den Gesetzen widersprechenden Zustände in privaten oder unter Leitung von Korporationen stehenden Irrenheilanstalten zu beseitigen und eine durchgreifende staatliche Beaufsichtigung solcher Anstalten herbeizuführen?"

Die Beantwortung dieser Anfrage darf wohl von den Ministern der Medizinalangelegenheiten (Bosse) und des Innern (v. Köller) erwartet werden. Zeit genug ist jedenfalls für die Regierung gewesen, um sich auf die Beantwortung vorzubereiten.

Der aus dem Aachener Prozeß als Sachverständiger bekannte Geheimrath Prof. Finkelnburg hat in einer s. Zt. in der „Köln. Ztg." veröffentlichten Abhandlung über die Irrenanstalten die bis heute übliche Art der staatlichen Anstalts-Beaufsichtigung nicht blos für wirkungslos, sondern insofern für nachtheilig wirkend erklärt, „als das Publikum, die Angehörigen der Kranken, durch den Hinweis auf die regelmäßig stattfindenden Revisionen wenigstens den Privatanstalten gegenüber in ein falsches Vertrauen gewiegt werde." Professor Finkelnburg schreibt dann weiter:

Der revidirende Regierungsmedizinalrath oder der Kreisphysikus geht in Begleitung des Anstaltsarztes durch die Haupträume, läßt sich hier und da eine Zelle aufschließen, bespricht auch wohl diesen oder jenen ihm gerade amtlich bekannten Krankheitsfall, läßt sich die Neubauten und Neueinrichtungen zeigen und entfernt sich mit oder ohne gemüthliches Schlußmahl wieder, ohne daß die meisten Kranken eine Ahnung davon haben, wer der Herr gewesen und zu welchem Zweck er gekommen. Gelegenheit zur Anbringung von Klagen oder Anträgen ist den in Unfreiheit lebenden, der Diskretion des Anstaltsarztes preisgegebenen Kranken nicht dargeboten. Alle Kranken zu sehen, namentlich alle Zellen sich aufschließen zu lassen, die Aufnahmezeugnisse und Krankenjournale alle durchzusehen behufs Prüfung der Gründe für die stattfindende Freiheits-Vorenthaltung, dazu „reicht die Zeit nicht". Und meist ist die Zeit des Revisionsbesuchs in der Anstalt hinreichend früh bekannt, um den erforderlichen Hausputz und alles sonstige vorzubereiten, was zur Vermeidung unliebsamer Eindrücke auf den Medizinalbeamten rathsam erscheint.

Das ist nun einmal so von jeher und das wird so bleiben, solange nicht die Revision ähnlich wie in England, Holland, Frankreich 2c. von einer zentralen, außer allem sonstigen Verkehr mit den Anstaltsärzten stehenden und nur für diesen Zweck verantwortlich angestellten Kommission vorgenommen wird, der mindestens ein auch praktisch durchgebildeter Irrenarzt, daneben aber auch ein juristisches Mitglied angehört — beide nicht im Nebenamte, sondern in wohlsalarirtem, ihre ganze Zeit und Kraft beanspruchendem Hauptamte. Dieser Kommission müßte die Beaufsichtigung sämmtlicher Irrenanstalten und zugleich auch der Schutz sämmtlicher in Privatpflege untergebrachter Geisteskranken obliegen, und sie müßte, wie in England und Schottland öfter zu durchaus unvermutheten Zeiten ihre Besuche machen, bei Tage wie bei Nacht; sie müßte sich dabei über den ärztlichen Dienst, über Verpflegung u. s. w. unterrichten, sich vergewissern, daß sie alle Kranken sehe, über alle sich hinsichtlich der Internirungsgründe unterrichten und allen Gelegenheit geben, etwaige Anliegen vorzubringen. Hätte eine derartige staatliche Aufsichtsbehörde bestanden, so wären ärztliche und pflegliche Zustände wie in Mariaberg und Verträge wie diejenigen der Rheinprovinz mit den Alexianer-Anstalten von vornherein unmöglich gewesen.

Es dürfte interessant sein, nach dem Gedanken eines bekannten Psychiaters, des Privatdozenten an der Universität Zürich Dr. Delbrück, einen Blick auf die Irrenpflege der nächsten Zukunft zu werfen. Nach der Ansicht dieses Gelehrten und Praktikers wird man sich noch mehr als bisher dem sogen. „Opendoor-System" zuwenden müssen. Diese in England angewendete Art der Behandlung gewährt dem Kranken möglichst Freiheit, wenn auch natürlich nicht lauter Opendoors, offene Thüren. Aber man wendet keine Fenster mit Eisengittern und Thüren mit schweren Riegeln und Schlössern, auch keine absperrenden Mauern an. Die Kranken bewegen sich verhältnißmäßig frei. Derart ist die große Anstalt Woodilee bei Glasgow eingerichtet. Die Grundlage dieses Systems ist die Arbeit. Es ist dabei durchaus berücksichtigt, daß der Geisteskranke nicht die gleiche Freiheit wie der Gesunde verlangen kann. Aber es handelt sich darum, die Gitter, Schlüssel und Mauern der alten Anstalten zu ersetzen durch den Bann, den eine geregelte Thätigkeit auf jeden Menschen, auf den gesunden wie auf den geisteskranken ausübt. Dr. Delbrück betont, daß die Gesellschaft das Recht habe, von dem Lahmen wie von dem Geisteskranken so viel Arbeit zu verlangen, als er bei bescheidenen Ansprüchen noch zu leisten im Stande sei. Die Psychiatrie komme mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß eine geeignete Beschäftigung das Beste sei, was man dem Geisteskranken überhaupt bieten könne. Doch dürfe man die Irrenanstalten natürlich nicht in Arbeitshäuser umwandeln, sondern müsse von dem Grundsatz ausgehen, daß die Kranken nicht der Arbeit, sondern die Arbeit der Kranken wegen da sei.

Nach der Meinung hervorragender Aerzte wird sich die Irrenpflege nach dieser Richtung schnell weiter entwickeln. Dieselbe steht mit ihren humanen Grundsätzen im schroffen Gegensatz zu der Irrenbehandlung früherer Zeiten, an welche die Ergebnisse des Prozesses der Alexianerbrüder den Menschenfreund schmerzlich erinnern.

Das englische Parlament wird wahrscheinlich in Kurzem aufgelöst werden, denn nur unter dieser Bedingung hat der frühere Ministerpräsident Lord Salisbury, der jetzt Nachfolger des Lord Rosebery werden soll, die Bildung eines neuen Ministeriums von der Königin Viktoria übernommen. Als Minister des Auswärtigen werden bereits der Herzog von Devonshire, als Schatzkanzler Hicks-Beach, als Kriegsminister Chamberlain und als Marineminister Gosch'n genannt.

Nachdem das Unterhaus bei Fragen der Landesvertheidigung dem Ministerium Rosebery sein Vertrauen versagt hatte, war eine gütliche Lösung kaum möglich und sie wäre auch völlig zwecklos gewesen. Die Tage des Kabinets Rosebery sind seit langem gezählt, denn mit der geringen Mehrheit, die ihm geblieben ist, war es und ist es nicht mehr im Stande, die parlamentarischen Arbeiten ersprießlich zu fördern.

Fünfviertel Jahre ist Rosebery Premierminister gewesen, aber trotz seiner hohen Begabung, seinem umfassenden Wissen und seiner glänzenden Rednergabe hat er keine Erfolge erzielen und seinen Platz nicht behaupten können. Er hatte die Gladstone'sche Erbschaft übernommen, in der sich die schwierige Frage der Homerule, der Selbstverwaltung Irlands befindet. Bei dem Versuche, die Verwaltung Irlands in die Hände einer Bevölkerung zu legen, die auf der Insel zwar die Mehrheit bildet, im vereinigten Königreich aber eine winzige Minderheit darstellt, welche der großen englischen, protestantischen Mehrheit durch Rasse, Konfession und soziale Stellung mit äußerster Feindseligkeit gegenübersteht, — ist Gladstone und jetzt als Zweiter Rosebery gescheitert. Lord Salisbury wird vielleicht auch nicht der Schwierigkeiten in der inneren Politik Englands Herr werden, aber uns Deutsche interessirt bei der Neubildung des englischen Ministeriums am meisten, daß Salisburys Politik sich durch Stetigkeit, Festigkeit und Friedensliebe ausgezeichnet hat. Salisbury ist jedenfalls ein Freund des Dreibundes.

Der französische Botschafter in Berlin, Herbette, hat es doch für angezeigt gehalten, das Verhalten seiner Landsleute bei den Kieler Festlichkeiten zu entschuldigen. Die französische Botschaft hat an verschiedene Zeitungen in europäischen Hauptstädten eine Auslassung folgenden Inhalts versandt:

Daß den französischen Matrosen, an Land zu gehen, untersagt werden mußte, um Reibungen und Zwischenfälle zu verhindern, ist begreiflich. Ebenso wenig konnte man den Zivilpersonen das Betreten französischer Kriegsschiffe gestatten, dagegen sind Marineleute aller Nationen und auch fremde Journalisten gern empfangen und ist deren Besuch, auch der der deutschen, in höflicher Weise erwidert worden, wie es denn überhaupt die französischen Offiziere auch bei offiziösen Gelegenheiten nie an höflichem Entgegenkommen haben fehlen lassen. Das Einvernehmen der beiden Nationen war auch während der ganzen Festtage vollständig befriedigend, und Se. Majestät der deutsche Kaiser hat dies in einer längeren Unterredung, welche er dem Admiral Ménard in Brunsbüttel gewährt, mit besonderer Genugthuung konstatirt. Nach alledem muß objektiv anerkannt werden, daß sich das französische Geschwader der ihm übertragenen schwierigen Mission in vollständig korrekter Weise entledigt hat.

Aus Anlaß des Jahrestages der Ermordung des Präsidenten Carnot sind am 24. Juni in allen größeren Städten Frankreichs Gedächtniß-Gottesdienste abgehalten worden. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten Flaggen auf Halbmast gehißt.

Bei der Gedächtnißfeier, die in Paris stattfand, begaben sich der Präsident der Republik Felix Faure mit dem Präsidenten des Senats Challemel-Lacour und dem Präsidenten der Deputirtenkammer Brisson, welchen die Minister, die Vertreter der auswärtigen Mächte, Senatoren und Deputirte folgten, in feierlichem Zuge zu dem Grabmale Carnot's nach dem Pantheon. Präsident Faure legte einen Kranz auf das Grabmal nieder mit den einfachen Worten: „Im Namen der Republik lege ich an dem Tage, welcher die Trauer des Vaterlandes erneuert, diesen Kranz auf das Grab des Präsidenten Carnot nieder".

In Italien, dem Mutterlande des Mörders Caserio, (der am 24. Juni in Lyon den Präsidenten Carnot ermordete) hat der radikale Abgeordnete Cavallotti seinem Hasse gegen den Ministerpräsidenten Crispi die Zügel schießen lassen in einer Art Anklageschrift, die in dem Blatte „Secolo" veröffentlicht wird. Cavallotti wirft dem Ministerpräsidenten Crispi eine Menge Verbrechen und Vergehen vor: Fälschungen, Verleumdungen, Bestechlichkeit, falsches Zeugniß, Sittenlosigkeit, Mißhandlung des Parlaments u. s. w. Befremden erregt die Unterstützung Cavallottis durch den früheren Hausminister Rattazzi, der gröbliche Indiskretionen beging, um Crispi zu schaden. Die Crispische Presse schmückt den im Namen der Moral gegen den Ministerpräsidenten anstürmenden Gegner mit Titeln, wie Henker, Menschenfresser, Ehrabschneider, und erklärt ihn reif für das Kriminal-Irrenhaus. Man kann dieses Gefühl des Abscheus gegen die von Cavallotti übernommene Anklägerrolle sehr wohl verstehen, denn es ist menschlich; jede anständige Natur sträubt sich dagegen, den 76jährigen Greis, der von den gekrönten Häuptern Europas mit Ehren überhäuft worden ist, auf die Armesünderbank gezerrt zu sehen. Minderverständlich, wenigstens für das deutsche Empfinden, ist es dagegen, daß ein großer Theil des italienischen Volkes über die ganze Angelegenheit mit dem Bemerken weggehen möchte: Crispi hat uns als Staatsmann große Dienste geleistet; was kümmert uns, ob er persönlich ehrenhaft ist oder nicht! Und doch ist es sehr leicht möglich, daß diese Auffassung einer laxen Moral den Sieg davon trägt, und daß die Mehrheit der Kammer von einer Erörterung der Sache, von Aufklärung und dem Versuch einer gründlichen Widerlegung der Cavallottischen Anklagen gar nichts wissen will. Ein solcher Verlauf wäre sehr bedenklich, umsomehr, da die Handlungen, die der Ankläger dem Ministerpräsidenten vorwirft, z. Zt. nicht privater Natur, sondern im öffentlichen Dienst begangene Handlungen sind.

Cavallotti behauptet u. A., daß Crispi nicht nur für sich selbst und seine Freunde seinen politischen Einfluß bei den Banken mißbraucht, sondern auch von dem verstorbenen Baron Reinach ein Trinkgeld von 50 000 Lire angenommen habe, wogegen er dem berüchtigten Cornelius Herz den Mauritius-Orden habe verschaffen sollen. Ein römischer Korrespondent der „Köln. Ztg." bemerkt dazu: „Will der Ministerpräsident sich nicht dazu verstehen, der skandalösen Veröffentlichung Cavallotti's die Ehre einer gründlichen Widerlegung zu Theil werden lassen, dann bleibt soviel Argwohn und übler Geruch zurück, daß es selbst mit seiner neuen Kammermehrheit Herrn Crispi nicht gelingen dürfte, sich noch lange an der Spitze der Regierung zu erhalten. Der Ankläger erweckt keine Sympathie mit seiner Todtengräberarbeit, aber er ist zu ernsthaft und zu gefährlich, um ihn mit Nichtbeachtung strafen zu können.

In einer Audienz, die die Minister am Sonntag zur Unterzeichnung von Erlassen hatten, umarmte König Humbert, wie die „Riforma" meldet, den Ministerpräsidenten Crispi. Das soll anscheinend vorläufig die Antwort des Königs auf die gegen Crispi gerichteten Angriffe Cavallotti's sein.

Berlin, den 25. Juni.

— Der Kaiser begab sich Sonntag Abend von Bord der „Hohenzollern" nach Kiel, besuchte das Schloß und kehrte im Laufe des Abends an Bord der „Hohenzollern" zurück, um Montag auf der Yacht „Meteor" bei der Regatta mitzusegeln.

Nach beendigter Regatta kehrte der Kaiser am Montag nach der „Hohenzollern" zurück, begab sich nach der Mittagstafel mittels Barkasse nach Kiel, und landete an der Barbarossabrücke, um von dort aus nach dem Schlosse zu gehen. Die Rückkehr nach der „Hohenzollern" erfolgte nach 7 Uhr.

— Wie aus Stockholm gemeldet wird, wird Kaiser Wilhelm, der dies Jahr nicht nach Norwegen geht, sondern Schweden besucht, am Mittwoch, 3. Juli oder einem der nächstfolgenden Tage in Stockholm eintreffen.

— Im Befinden der Kaiserin hält der günstige Verlauf an. Die Kaiserin empfing Sonntag mehrere Male den Besuch des Kaisers und auch den der Prinzen.

— Die vier kaiserlichen Prinzen sind Montag Vormittags mittels Sonderzuges nach Wildparkstation zurückgereist

— Vom General v. Rosenberg, der seinen Abschied genommen hat, äußerte sich der Kaiser auf dem Bornstedter Felde zu den Offizieren der Garde-Kavallerie-Division wie folgt:

„Zu meinem großen Schmerz hat mich der General v. Rosenberg um seinen Abschied gebeten, und zwar in einer Art und Weise, wie es eben nur seiner Vergangenheit und seinem Charakter zur Ehre gereichte, indem er einfach sagte, er sei nicht mehr felddienstfähig. Alles, was die preußische Kavallerie jetzt ist und leistet, ist begründet auf den Namen Rosenberg, und derselbe wird glänzen, so lange eine preußische Kavallerie existirt."

— Das Haus der Abgeordneten hat in seiner Sitzung vom 27. April dieses Jahres bei der Berathung des Antrages des Abgeordneten Gamp beschlossen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, Anordnung zu treffen, daß die Staatsbetriebe beim Ankauf insbesondere von land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnissen die inländischen Erzeugnisse bevorzugen, oder soweit es angängig ist, die Lieferung inländischer Erzeugnisse vorschreiben. Dieser Beschluß entspricht, wie Minister von Köller jetzt in der „Berliner Korrespondenz" mittheilt, den Wünschen und Bestrebungen der Königlichen Staatsregierung, und der Minister des Innern hat die Regierungs-Präsidenten angewiesen, die für die Straf- 2c. Anstalten erforderlichen Anordnungen in diesem Sinne zu treffen.

— **Eine Wohlfahrtsabtheilung im Kriegsministerium** soll eingerichtet werden. Das Kriegsministerium beabsichtigt, im nächsten Haushalt für die Verwaltung des Reichsheeres in Anbetracht des einschneidenden Einflusses der Arbeiterfrage auf die Heeresverwaltung die Bildung einer neuen Abtheilung im Bereich des allgemeinen Kriegsdepartements zu beantragen. Diese Abtheilung soll als „Wohlfahrtsabtheilung“ bezeichnet werden und es sollen ihr alle die Angelegenheiten zur Bearbeitung anheimfallen, welche die zahlreichen, bei den Gewehr- und Munitionsfabriken in Spandau, Danzig und Erfurt, den Artilleriewerkstätten in Spandau, Deutz, Straßburg und Danzig, der Geschützgießerei in Spandau, der Geschoßfabrik in Siegburg, den Pulverfabriken in Spandau und Hanau, den beiden Armee-Konservenfabriken in Spandau und Mainz, sowie endlich bei den Proviantämtern und Magazinen Jahr aus Jahr ein beschäftigten Arbeiter betreffen. Es kommen dabei in Betracht nicht nur die allgemeinen Vertragsrechte und Pflichten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern auch die Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherungsangelegenheiten, sowie ferner die Wohnungs-, Kirchen- und Schulverhältnisse.

— Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen ist in Folge einer äußeren Verletzung des rechten Beines, welche er sich vor 14 Tagen zugezogen und anfangs nicht beachtet hatte, erkrankt.

— Kultusminister Dr. Bosse ist am Montag von seiner Urlaubsreise nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Ministeriums in vollem Umfange wieder übernommen.

— Die Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II.“ und „Trave“ sind am Montag Vormittag mit etwa 250 Reichstags- und Landtagsabgeordneten und fünfzig Mitgliedern der deutschen und ausländischen Presse an Bord, welche auf Einladung des Norddeutschen Lloyd die Fahrt von Kiel nach Bremen am Kap Skagen herum gemacht hatten, in Bremerhaven eingetroffen. Nach der Landung erfolgte um $12\frac{1}{2}$ Uhr die Abfahrt von Bremerhaven mittelst eines vom „Lloyd“ gestellten Extrazuges nach Bremen, wo um $4\frac{1}{2}$ Uhr auf Einladung des Senats eine Rundfahrt durch die Stadt und den Freihafen und am Abend eine Begrüßung im Rathskeller stattfand.

— Das amerikanische Geschwader wird bis Anfang Juli in Kiel verbleiben.

— Bei der Festtafel in Holtenau, so wird der „Freis. Ztg.“ geschrieben, hatte Ahlwardt, da Abg. Eugen Richter fehlte, als Nachbarn zur Rechten den nationalliberalen Abgeordneten für Mannheim, Bassermann, erhalten. Dieser aber weigerte sich entschieden, neben Ahlwardt Platz zu nehmen. Schließlich wurde ein Ausweg gefunden, ein soeben erst gewähltes Mitglied des Zentrums setzte sich neben Ahlwardt.

— Eine „Zuckerkonferenz“ wird am 28. Juni in Wien stattfinden, an der Vertreter der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung theilnehmen werden. Die österreichische Regierung hat sich bereits vor einiger Zeit an die deutsche Regierung gewendet, um eine Verständigung anzubahnen, auf Grund deren ein internationales Uebereinkommen in der Frage der Zuckerprämien erzielt werden soll. Das nächste Ziel einer solchen Vereinbarung ist eine vorläufige Festlegung der Zuckerprämien in ihrer gegenwärtigen Höhe; mit der Zeit solle dann eine Ermäßigung der Prämien eintreten. Im deutschen Reichstage wurde vor einigen Wochen ein Nothgesetz angenommen, welches die Zuckerprämie in ihrer gegenwärtigen Höhe bis zum 31. Juli 1897 aufrecht hält. Oesterreich und Deutschland sind darin einig, daß die Zuckerprämien in keinem Falle über das gegenwärtige Ausmaß erhöht, sondern vielmehr nach und nach beseitigt werden sollen. Es kommt nun auf den dritten für den Zuckerexport maßgebenden Staat, Frankreich, an.

— Der Postassistentenverband hielt am Sonnabend in Berlin unter großer Betheiligung seinen diesjährigen (fünften) Verbandstag ab. Der Vorsitzende Oberpostassistent Kahsnitz hob als besonders erfreulich das stetige Wachsen und Vorwärtsdringen des Vereins trotz aller Anfeindung hervor. Die Mitgliederzahl hat sich seit dem letzten Verbandstag um rund 2000 vermehrt, so daß der Verband jetzt etwa 7000 Mitglieder zählt.

— In der am Montag in Hannover abgehaltenen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe hielt der Bundesdirektor Dr. Suchsland-Berlin einen längeren Vortrag über die großen und kleinen Mittel zur Hebung der Landwirthschaft. Redner empfahl den Antrag Kanitz und verlangte eine durchgreifende Börsenreform. Der Staat müsse, führte Redner aus, das Programm Friedrichs des Großen verwirklichen. Der Deutschsoziale Dr. Lindstroem-Goslar sprach über die Interessen des Mittelstandes in Stadt und Land und forderte zum Zusammenwirken auf. Schließlich theilte der Geschäftsführer mit, daß der Bund der Provinz Hannover 10 000 Mitglieder zähle.

— Unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Oechelhäuser hat dieser Tage im Auswärtigen Amt die zweite Sitzung des Komitees für den Bau einer deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn stattgefunden, an der vom Kolonialamte Ministerial-Direktor Dr. Kayser theilnahm, desgleichen der neuernannte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major von Wißmann. Einstimmig wurde der ständige Ausschuß beauftragt, mit möglichster Beschleunigung Sachverständige nach Ostafrika zu senden, um dort unter Mitwirkung des Gouverneurs die Linie von Dar es Salaam über Bagamoyo nach der Landschaft Ukami und weiter ins Innere eingehenden Terrainstudien und Rekognoszirungen behufs Anlage der Eisenbahn zu unterwerfen und baldigst darüber zu berichten. In den ständigen Ausschuß wurden gewählt Ober-Regierungsrath Magnus, Eisenbahndirektor Bormann, der Direktor der Usambara-Eisenbahn Assessor a. D. Lucas und der Vorsitzende Geheimrath Oechelhäuser.

Rußland beschleunigt in Folge der Vollendung des Nordostsee-Kanals die Vorarbeiten für den bereits seit langer Zeit geplanten Kanal zur Verbindung der Düna mit dem Dniepr, also der Ostsee mit dem Schwarzen Meere. Die Ausgangspunkte für den Kanal sollen sein die Gouvernementsstadt Witebsk an der Düna und Orscha am Dniepr, Kreisstadt des Gouvernements Mohilew. In der Luftlinie sind die beiden Städte etwa 100 Kilometer von einander entfernt. Der Plan für den Kanal ist, wie mitgetheilt wird, im Ministerium der Kommunikationswege nahezu bereits fertig ausgearbeitet. Umfassende Regulirungen der Ströme Dniepr und Düna werden gleichzeitig mit dem Kanalbau in Angriff genommen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Juni.

— **Der Hochmeister des Johanniterordens, Prinz Albrecht von Preußen,** hält heute Nachmittag gegen 5 Uhr seinen festlichen Einzug in Dirschau, um dort das Johanniterkrankenhaus feierlich zu eröffnen: eine neue Stätte christlicher Krankenpflege und Wohlthätigkeit, die den Kranken und Elenden jeder Konfession und jeden Standes offen stehen wird. Wir rufen dem Hohenzollernprinzen, der an der Spitze des edlen Johanniterordens steht, ein ehrerbietiges Willkommen in des deutschen Reiches Ostmark zu.

Wir hegen den Wunsch, daß auch die Gründung dieser neuen Stätte christlich-ritterlicher Barmherzigkeit in der Provinz Westpreußen und im großen Wohlthätigkeitsbezirke der protestantischen Balley Brandenburg dazu beitragen möge, den undeutschen Elementen in den Ostmarken ein wenig in Erinnerung zu bringen, was dieses Land Männern verdankt, die auf dem Mantel das achtspitzige Kreuz tragen, den Rittern vom deutschen Orden vor vielen hundert Jahren und den Rittern vom Orden der Barmherzigkeit, die allesammt im Dienste deutscher Kultur und deutschen Geistes standen und noch walten.

Es ist nur ein Zeichen trotzigen, unedlen Polenthums, wenn z. B. dieser Tage ein polnisches Blatt im Hinblick auf das neue Johanniterkrankenhaus in Dirschau schrieb: „Der Oberpräsident wird uns mit seinen deutschen Diakonissen nicht auffressen!“ — Nur ein unseliger Konfessionalismus, verquickt mit jener blinden Nationalwuth, die ein Werk christlicher Barmherzigkeit für minderwerthig taxiren, wenn Evangelische es zu Stande gebracht haben, macht jene thörichte Aeußerung eines polnischen Katholiken erklärlich. Wir sind überzeugt davon und haben heute schon Beweise dafür, daß verständige Katholiken, insbesondere die deutscher Zunge, sich mit uns freuen, daß der Geist christlicher Nächstenliebe ein neues Werk vollbracht hat.

Gewissermassen als Einleitung zu der Einweihungsfeier des Johanniterkrankenhauses kann eine Ovation gelten, die gestern Abend in Dirschau vom dortigen Männergesangverein Herrn Oberpräsidenten v. Goßler dargebracht wurde. Aus Dirschau wird uns darüber berichtet:

Herr Oberpräsident von Goßler hatte sich mit Herrn Geheimen Regierungsrath Döhn, Herrn Rechtsritter v. Tiedemann, Herrn Landesbaurath Tiburtius, zurückkehrend von dem Johanniter-Krankenhause zu einem Abendessen in die Wohnung des Herrn Fabrikbesitzer und Hauptmann Muscate begeben. Etwa um $8\frac{1}{2}$ Uhr promenirten die Herren in dem Garten des Herrn Muscate, als der Vorsitzende des Männergesangvereins Herr Gasanstaltsbesitzer Monath, sowie der Dirigent des Vereins Herr Lehrer Kather und einige 30 Mitglieder aller Konfessionen sich einfanden und um die Erlaubniß baten, Sr. Exzellenz ein Ständchen bringen zu dürfen. Auf die gütig ertheilte Erlaubniß hin brachte der Gesangverein folgende Lieder zum Vortrage: „Das treue, deutsche Herz“, „Zieh hinaus“ und „Andreas Hofer“. Nachdem die Lieder verhallt waren, ergriff der Herr Oberpräsident das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er ausführte, daß er sich stets für den deutschen Gesang begeistert habe und immer freue, wenn sich deutsche Männer zusammenthäten, um denselben zu üben und zu pflegen. Es sei ihm gelegentlich des letzten Provinzialsängerfestes in Danzig schon aufgefallen, daß sich der Dirschauer Männergesangverein zur Aufgabe gemacht habe, ans Herz gehende deutsche Gesänge zum Vortrag zu bringen, welche jeden wahr fühlenden Patrioten erfreuten. In seiner Erwiderungsrede bedankte sich der Vorsitzende für die gütige Beurtheilung des Männergesangvereins und hob hervor, daß das Provinzialsängerfest niemals das geworden wäre, was es thatsächlich gewesen ist, wenn Se. Excellenz sich nicht in so hervorragendem Maße um dasselbe bekümmert hätte. Zum Schluß sang der Verein den „Dirschauer Sängergruß“ und „Unterm Lindenbaum“.

— Die Nachricht, nach welcher der Geheime Oberjustizrath Dr. Holtgreven zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Posen ernannt sein soll, wird von Berlin aus als nicht zutreffend bezeichnet. Man glaubt dort, der Wunsch klerikaler Kreise in Posen sei der Vater des Gedankens dieser Ernennung gewesen. Der Geh. Rath Holtgreven ist katholisch und steht den Anschauungen des Zentrums nahe. Trotzdem wäre kein Bedenken gewesen gegen seine etwaige Ernennung zum Oberlandesgerichts-Präsidenten in einer Provinz, in welcher der Gegensatz zwischen der Staatsautorität und den Bestrebungen der Hierarchie nicht oder doch nur wenig in Betracht kommt. Aber in Posen, wo er am stärksten in der ganzen Monarchie ist und durch die polnische Agitation noch gefährlicher, als anderwärts wird, sollten als hochgestellte Vertreter des Staates ausschließlich Männer verwendet werden, die dem Klerikalismus gegenüber vollkommen frei sind. Wenn auch jeder Gedanke daran, daß eine in dieser Beziehung unfreie Stellung eines Oberlandesgerichts-Präsidenten unmittelbaren Einfluß auf die Rechtsprechung üben könnte, selbstverständlich ausgeschlossen ist, so könnte es sich doch in manchen Justiz-Verwaltungsgeschäften, die zur Zuständigkeit des Oberlandesgerichts-Präsidenten gehören, anders gestalten, und deren Behandlung ist unter Umständen mittelbar auch von Belang für die Rechtsprechung. Aber auch schon das bloße persönliche Verhalten der höchsten Staatsbeamten gegenüber den Spitzen der Hierarchie ist bei Zuständen, wie die Posenschen, sehr wichtig, weil oft maßgebend für weitere Kreise.

— Der Strombau-Fiskus ist von dem Amtsvorsteher des Bezirkes Gr. Zünder aufgefordert worden, den Zufuhrweg zur Schöneberger Fähre von dem Letzkauer Deiche aus, soweit er auf Grund und Boden des Strombau-Fiskus sich befindet, in einer Breite von mindestens fünf Metern zu erhöhen und zu planiren. Der Strombau-Fiskus hielt sich zur Ausführung der angeordneten Arbeiten nicht verpflichtet und klagte auf Aufhebung der Verfügung des Amtsvorstehers, richtete die Klage aber auch gleichzeitig gegen den Kreis Danziger Niederung, die Gemeinde Letzkau, den Danziger Deichverband und den Fährbesitzer Hellwig zu Schöneberg a. W., weil einer dieser Beklagten zur Ausführung der angeordneten Arbeiten verpflichtet sein müsse. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme durch Besichtigung der streitigen Wegstrecke und Vernehmung mehrerer Zeugen an Ort und Stelle erkannte der Bezirksausschuß in Danzig dahin, daß der beklagte Deichverband die angeordneten Arbeiten auszuführen habe, weil die fragliche Wegestrecke zum Deichgebiet gehöre und der Deichverband nach den Bestimmungen seines Statuts die auf dem Deichgebiete erforderlichen Wege und Brücken anzulegen und zu unterhalten habe.

— Mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen zogen heute Mittag 1 Uhr die Schüler der hiesigen Realschule, ihre Lehrer an der Spitze, durch die Stadt nach Mischke, um dort, wie üblich, das jährlich wiederkehrende Schulfest zu feiern. Der Himmel machte zeitweise kein allzu freundliches Gesicht, sondern sandte den schon so lange erwünschten, heute aber wohl von manchen Festtheilnehmern verwünschten Regen herab. Allzusehr störte das aber die jugendliche Schaar nicht. Man las den mit bunten Mützen und Blumen geschmückten Jünglingen und Knaben die Festfreude von den Gesichtern. Und nun gar erst die Kleinsten der Kleinen, die den Schluß des langen Zuges bildeten. Im Gefühl des Stolzes, wenn auch noch Octavaner 2c., doch schon zum „Ganzen“ zu gehören, marschirten sie tapfer mit, wenn sie auch wenig oder garnichts mehr von der Musik zu hören bekamen. Glückliche Jugend!

Leider war das Glück nicht von langem Bestand. Der Regen wurde so stark, daß der Zug auf der Kulmer Chaussee bereits aufgelöst und die Schüler nach Hause entlassen werden mußten. Ein aus älteren Schülern gebildete Fahnenkompagnie brachte im strömenden Regen die Fahne mit Musik nach der Realschule zurück. Bei gutem Wetter soll das Fest in den nächsten Tagen stattfinden.

— Ein „Gemüthsmensch“ von beinahe sächsischer Gemüthlichkeit und Zutraulichkeit scheint der Schmied Mallon von hier zu sein. In der Nonnenstraße hielt am Sonntag Abend eine Militärpatrouille einen Artilleristen, der von Dragaß herüber gekommen war und heimkehren wollte, an und forderte ihn auf, seine Urlaubskarte vorzuzeigen. Vorübergehende Zivilisten, unter ihnen auch Mallon, mischten sich in die Angelegenheit und nahmen die Partei des Artilleristen, der die Karte nicht vorzeigen konnte. Es kam zur Schlägerei, schließlich zogen die Soldaten blank und wehrten die Arbeiter mit dem Seitengewehr ab. Zwei auf den Lärm herbeieilende Wächter brachten die Streitenden auf die Polizeiwache; die Soldaten wurden sogleich und mehrere der Arbeiter nach Feststellung ihrer Personalien entlassen, der Schmied Mallon sollte ins Amtsgerichtsgefängniß gebracht werden. Unterwegs benutzte Mallon, dem man auf der Wache seine Baarschaft abgenommen hatte, eine günstige Gelegenheit und riß aus. Jedenfalls wollte er aber seines Geldes nicht verlustig gehen und so erschien er denn gestern mit unschuldigster Miene auf dem Polizeibureau und bat um Rückgabe seiner Baarschaft. Diese wurde ihm freilich nicht gewährt, dafür aber ein kostenfreier Aufenthalt im Amtsgerichtsgefängniß.

— Dem Regierungsbaumeister Förster zu Schöneberg be Berlin, bisher zu Wronke, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Danzig, 25. Juni. In der gestern im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses abgehaltenen Vorstandssitzung des westpreußischen Fischerei-Vereins machte zunächst der Vorsitzende, Regierungsrath Delbrück, geschäftliche Mittheilungen und verlas den Rechnungsbericht pro 1894, nach dem die Einnahme 7916,95 Mk., die Ausgabe 6 796,25 Mk. beträgt, die Kasse somit außer einem in Pfandbriefen bestehenden Vermögen von 1000 Mk. einen Bestand von 1200 Mk. hat. Als Schatzmeister wurde Meliorations-Bauinspektor Fahl und in den Vorstand Meliorations-Bauinspektor Dehnicke, als Referent für die Jahresrechnung wiederum Herr Korvetten-Kapitän Darmer gewählt.

Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist gestern Abend von Kiel hierher zurückgekehrt und hat heute die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Beim Ausbringen der Befestigungstrosse auf einem am Sonnabend Abend in Neufahrwasser eingekommenen dänischen Logger fiel ein Halbmann über Bord und versank sofort im Hafenkanal. An Rettung war nicht zu denken. Erst nach etwa halbstündigem Suchen wurde seine Leiche gefunden.

Neufahrwasser, 24. Juni. Der auf der Westerplatte zwischen dem 4. und 5. Kochhause gelegene öffentliche Brunnen, welcher seit dem Frühjahre wegen ungenießbaren Wassers geschlossen war, wird jetzt durch einen neuen, etwa 40 Meter tiefen ersetzt. Die Arbeiten läßt die hiesige Königliche Hafenbauinspektion, welche Eigenthümerin desselben ist, ausführen.

Zoppot, 24. Juni. Die im Frühjahr von den Böttcher'schen Erben pachtweise übernommene Villa „Hortensia“ ist jetzt von Herrn Bielefeldt für 120 000 Mk. gekauft worden. In diesem Sommer behält das Pensionat noch seine eigene Verwaltung, während es im nächsten Jahre in die des Kurhauses übergeht.

Thorn, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich die Besitzerstochter Agnes Zwierzynski aus Zlotterie wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus.

S **Krojanke,** 24. Juni. Als gestern Vormittags 11 Uhr der Schäfer der Besitzerin Rollbetzke auf der Rogownitz bei Glubczyn seine Schafe in den Stall getrieben hatte, entstand in diesem, nachdem der Schäfer seinen weiteren Verrichtungen nachgegangen war, plötzlich Feuer, das in wenigen Minuten Wohnhaus, Scheune und Stallungen, die durchweg Strohbedachung hatten, ergriff und, obwohl die Spritzen aus den umliegenden Ortschaften unausgesetzt thätig waren, in kurzer Zeit in Asche legte; nur der massive Speicher blieb unversehrt. Etwa 300 Schafe, 8 Pferde, 40 Schweine, 40 Gänse und anderes Geflügel, das todte Inventar und bedeutende Futtermengen sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist bedeutend; nur ein kleiner Bruchtheil wird durch die Feuerversicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsursache verlautet nichts Bestimmtes.

* **Dirschau,** 24. Juni. Gestern Vormittag begaben sich fünf Knechte aus Stenzlau nach Ludwigsthal bei Swaroschin, um aus der dortigen Mühle Mehl zu holen. Der großen Hitze wegen wollten sie ein Bad nehmen und begaben sich in den dortigen Mühlenteich. Beim Baden geriethen sie in eine tiefe Stelle und sanken sofort unter. Nur mit größter Mühe gelang es den Müllern, drei von ihnen zu retten, die beiden anderen ertranken.

Elbing, 24. Juni. In der heutigen ersten Sitzung der soeben begonnenen vierten Schwurgerichtsperiode wurde der Arbeiter Joseph Felsner aus Letzkau wegen Raubes zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, der Arbeiter Gustav Müller aus Kurzebrack wegen Raubes zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und der Arbeiter Joseph Stenka aus Ließau wegen Hehlerei an den geraubten Sachen zu 9 Monaten Gefängniß mit Anrechnung von je sechs Monaten Untersuchungshaft verurtheilt.

X **Marienburg,** 24. Juni. Die nunmehr vereinte Schützengilde feierte heute ihr Schützenfest, bestehend in einem Silberprämienschießen und Königsschießen. Schützenkönig wurde Herr Redakteur Hermes, erster Ritter Herr Kreisausschußsekretär Schreckling, beide aus Marienburg, zweiter Ritter Herr Rentier Pasewark-Kaldowe. Der erste Preis, der dem Schützenkönig zu theil wurde, bestand in einem silbernen vergoldeten Löffel im Werthe von 30 Mk., die Ritter erhielten ebenfalls silberne Löffel. Das Fest verlief in der schönsten Weise. Von auswärtigen Vereinen waren Stuhm, Neuteich und Dirschau vertreten.

Aus dem Kreise Marienburg, 23. Juni. Gestern hatte sich im „Alten Schloß“ zu Brunau eine Anzahl Bienenfreunde eingefunden, um über die Gründung eines Bienenzuchtvereins zu berathen. Nach einem Vortrage des Wanderlehrers des Zentral-Bienenzuchtvereins, Herrn Oltersdorf-Hornkampe, über die Bedeutung der Bienenzucht und Zweck und Ziele des Vereinslebens wurde die Bildung eines Bienenzuchtvereins für die Umgegend von Brunau beschlossen. Zehn Besitzer traten dem Verein sogleich bei, weitere Anmeldungen stehen noch bevor.

D **Königsberg,** 24. Juni. Das Fußartillerie-Regiment begiebt sich am 3. Juli von hier zu einer Schießübung nach Thorn. Gestern ist bereits eine Abtheilung dorthin gefahren.

Allenstein, 24. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Fabrikbesitzer Mönsch zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählt. Herr Bürgermeister Belian tritt am 30. Juni einen fünfwöchentlichen Urlaub an. Während seiner Abwesenheit wird er durch Herrn Beigeordneten Hammer vertreten.. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für Hergabe des Platzes im Volksgarten zur Aufstellung des Krieger-Denkmals, sowie zur künftigen Unterhaltung desselben durch die Stadtgemeinde, unter der Bedingung, daß die städtischen Vertreter in dem zu bildenden Ausführungs-Komitee mitbeschließende Stimme haben.

Bartenstein, 24. Juni. An Stelle des vor Kurzem gestorbenen Beigeordneten, Justizraths von Schimmelfennig, wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung Herr Rentier Pöppel gewählt. Zur Vertretung unserer Stadt auf dem Städtetage in Memel wurden die Herren Kaufmann Kögler und Sattlermeister Knischewsky gewählt.

Insterburg, 24. Juni. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte gestern Herr Kommerzienrath F. Bähcker mit seiner Gattin. Am Vormittag erschienen zur Gratulation verschiedene

Deputationen und Körperschaften und überreichten Glückwunsch-Adressen. Herr Landrath Brasch begrüßte das Jubelpaar durch herzliche Worte und überreichte ihm im Auftrage des Kaisers die Ehejubiläumsmedaille. Dann gratulirten die Deputation der Loge, des Magistrats, der Kirchenrath und mehrere Vereine. Der Handwerker-Verein hat Herrn Bähcker zum Ehrenmitglied ernannt. Zur Feier des Tages ließ Herr Bähcker 200 Arme speisen.

* **Lötzen, 24. Juni.** Am Sonntag feierte der hiesige Radfahrer-Verein unter Betheiligung der Abgeordneten mehrerer Vereine Ostpreußens sein diesjähriges Sommerfest, das mit einem Wettfahren verbunden war. Für das Eröffnungsfahren (offen für Herrenfahrer, Strecke 1500 Meter, Einsatz 2 Mark), waren drei Ehrenpreise ausgesetzt. Diese fielen den Herren E. Worgitzki-Königsberg (Fahrzeit: 2 Minuten 50 Sek.), Ruhnau Bicycle-Klub-Königsberg (2 Min. 51 Sek.) und Storp-Lötzen (2 Min. 51 Sek.) zu. Bei dem Hauptfahren (offen für Herrenfahrer, Strecke 15000 Meter, Einsatz 3 Mark, drei Ehrenpreise) blieben Sieger: Worgitzki-Königsberg mit 30 Min. 7 Sek., Ruhnau, Bicycle-Klub-Königsberg, mit 30 Min. 7½ Sek. und R. Werner, Bicycle-Klub-Königsberg, mit 30 Min. 9 Sek. Für das Landsturmfahren (offen für Herrenfahrer, welche das 32. Lebensjahr bereits erreicht haben, Strecke 4000 Meter, Einsatz 2 Mark), waren drei Ehrenpreise ausgesetzt. Sieger blieben: F. Quedenfeld, Velociped-Klub-Königsberg, mit 7 Min. 30 Sek., L. Alisch, Radfahrer-Verein Lötzen, mit 7 Min. 41 Sek. und R. Michallick, Radfahrer-Verein Lötzen mit 8 Min. 10 Sek. An dem Klubfahren mit Vorgabe (offen für Mitglieder des Radfahrer-Vereins Lötzen, Strecke 3000 Meter, drei Ehrenpreise) betheiligten sich J. Storp und H. Regge ohne Vorgabe, H Kappas, L. Alisch und F. Köhler mit je 40 Metern, O. Rey mit 50, S. Rosenberg mit 80, E. Friedländer mit 90, S. Gotthilf mit 120 und Lubenau mit 150 Metern Vorgabe. Sieger blieben hier die Herren Regge, Rosenberg und Lubenau. Seinen Abschluß fand das Fest durch einen Kommers. — Der Wasserstand unserer Seeen ist in Folge anhaltender Dürre um einen halben Meter gefallen.

Von der russischen Grenze, 24. Juni. Das Grenzdorf Brzegi ist vollständig abgebrannt. In wenigen Stunden lagen 150 Häuser in Asche. Fast das ganze Vieh, alles Futter und Hausgeräth wurde vernichtet. Eine 80jährige Frau verbrannte vor den Augen der Leute.

p **Lengwethen, 23. Juni.** Das selteneFest der diamantenen Hochzeit beging vorgestern Herr Präzentor Werner von hier. Der Jubilar ist der älteste Lehrer im preußischen Staat. Im Alter von 80 Jahren erfüllt er nicht nur seinen schweren Beruf in der hiesigen überfüllten Schule mit größter Pünktlichkeit, sondern leitet auch noch den Kirchengesang mit bestem Erfolge.

Bromberg, 24. Juni. Nach dem von amtlicher Seite soeben veröffentlichten Statut der Provinzial-Wiesenbauschule soll der aufzunehmende Schüler in der Regel das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und wenigstens zwei Jahre lang in der Landwirthschaft thätig gewesen sein. Gesuche um Aufnahme sind an den Vorsteher zu richten. Die Aufnahme der Schüler erfolgt in der Regel alljährlich im Oktober. Jeder Schüler hat an Schulgeld im Voraus für das erste Winter-Semester 40 Mark und für das zweite Winter-Semester 30 Mark zu entrichten. Für die Theilnahme an den Sommerkursen wird, wenn die Schüler bereits ein Winterhalbjahr Unterricht in der Wiesenbauschule genommen haben, kein Schulgeld, in anderem Falle ein Schulgeld von 15 Mk. erhoben.

Inowrazlaw, 24. Juni. Ein mit Ziegeln beladener Wagen fuhr vorgestern durch die Thorner Vorstadt. Der vierjährige Knabe Bialecki lief dem Fahrer, seinem Onkel, entgegen und gerieth dabei unter die Räder, welche über seinen Kopf gingen. Das unglückliche Kind war auf der Stelle todt.

O **Posen, 24. Juni.** Die Konsulate Posen und Breslau der Allgemeinen Radfahrer-Union veranstalteten gestern eine Distanzfahrt von Posen nach Breslau, an der sich 17 Fahrer, darunter acht aus Posen, sieben aus Breslau, einer aus Liegnitz und einer aus Lipa betheiligten. Die Abfahrt von Posen erfolgte um fünf Uhr 43 Min. früh. Die Entfernung betrug 166 Kilometer. Als erster traf um 12 Uhr 28. Min. Fritz Heidenreich-Breslau am Ziele ein, zehn Sekunden später kam Albert Heidenreich-Breslau. Um 12 Uhr 59 Min. folgte Gohle-Posen, um ein Uhr acht Min. 30 Sek. Otto-Breslau, um 1 Uhr 25 Min. Knorr-Breslau. Es waren fünf Geldpreise, vier Medaillen und fünf Diplome ausgesetzt.

+ **Ostrowo, 24. Juni.** In verflossener Nacht gegen zwölf Uhr ist, wie bereits mitgetheilt, in Krotoschin der taubstumme Bäckermeister J. Neustadt ermordet worden. Seiner ebenfalls taubstummen Schwester wurden mehrere lebensgefährliche Messerstiche beigebracht, sie befindet sich noch am Leben. Des Mordes dringend verdächtige Personen sind bereits verhaftet worden.

+ **Ostrowo, 25. Juni.** Der Mörder des Ausgedingers Matecki, der frühere Ortsschulze Bienek aus Polskie, wurde in der heutigen Schwurgerichtssitzung zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Siehe auch Zweites Blatt.)

r **Gollantsch, 24. Juni.** In Parkowo bei Smogulec ist man beim Graben auf Braunkohle gestoßen; der Besitzer der Güter läßt bereits Bohrversuche anstellen, um die Mächtigkeit der Kohlen-Lager festzustellen.

Lissa i. P., 24. Juni. Wegen Raubes wurden in der gestrigen Schwurgerichtssitzung die Arbeiter Vinzent Dudka zu 5 Jahren und 6 Monaten und Michael Kręgielczyk zu 5 Jahren 7 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

a **Labes, 24. Juni.** Gestern Abend starb plötzlich der Brauereibesitzer Hermann Braun. Er war lange Jahre Stadtverordneter. Auch hat er sich als Mitbegründer und Kommandeur der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hohe Verdienste erworben.

H. **Leba, 24. Juni.** Ein entsetzliches Ungück hat sich dieser Tage auf dem See bei Leba ereignet. Etwa 19 Arbeiter waren beim Mähen auf der Wiese beschäftigt; in einer Pause bestiegen sie ein nicht mehr ganz neues Boot, um auf den See zu fahren; beim Abschieben stürzte das Boot um und alle Insassen stürzten in's Wasser. Nun soll sich ein verzweifelter Kampf um das Leben entsponnen haben. Die Leute hatten zum Theil die Sensen mit und verletzten sich im Wasser an diesen zum Theil nicht unerheblich. Leider fanden 3 Männer den Tod. Zwei Leichen, die der Arbeiter Ferdinand Bijant (45 Jahre alt) und Franz Korf (23 Jahre alt), wurden erst nach langem Suchen gefunden. Der 60jährige Ferdinand Kubitz wurde zwar noch lebend an's Ufer geholt, starb aber schon nach 2 Stunden.

S **Lauenburg, 23. Juni.** Am heutigen Tage wurde das Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins, verbunden mit dem Krieger-Delegirtentag, gefeiert. Schon am frühen Morgen waren die Delegirten aus 57 Vereinen erschienen. Danzig war mit 40 Mann vertreten.

Lauenburg, 24. Juni. Der wegen Zweikampfes zu drei Monaten Festungshaft verurtheilte Rittmeister Gebel-Lischnitz ist, nachdem er 14 Tage auf der Festung Magdeburg zugebracht hatte, vom Kaiser begnadigt worden.

Militärisches.

v. Treskow, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 11, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Anklam kommandirt. v. Doemming, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 42, von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Hannover entbunden. v. Zitzewitz, Major und Kommandeur des Huf. Regts. Nr. 5, v. Oertzen, Major, beauftragt mit der Führung des Kür. Regts. Nr. 3, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts., zu Oberstlts. befördert. Coupette, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 10, in das Drag. Regt. Nr. 11 versetzt. v. Gagern I., Sek. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 3, in das Drag. Regt. Nr. 6, versetzt. Oppen, Rittm. vom Huf. Regt. Nr. 13, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 36. Kav. Brig., zum Eskadr. Chef ernannt. v. Preinitzer, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 10, als Adjutant zur 36. Kav. Brig. kommandirt. Kusenberg, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 7, in das Drag. Regt. Nr. 10 versetzt. v. Zansen gen. v. der Osten, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 9, dessen Kommando zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des Großen Generalstabes bis Ende März 1896 verlängert. Die Pr. Lts.: v. Frankenberg und Ludwigsdorf vom Drag. Regt. Nr. 3 und kommandirt als Adjutant bei der 28. Kav. Brig., v. Bärensprung vom Ulan. Regt. Nr. 9, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 5. Kav. Brig. und unter Versetzung in das Ulan. Regt. Nr. 4, v. Flottwell vom Ulan. Regt. Nr. 12 und kommandirt als Adjutant bei der 9. Kav. Brig., zu Rittmeistern befördert.

Verschiedenes.

— In der Zeit vom 14. September bis 6. Oktober 1895 findet in Bremen eine Internationale Ausstellung für die Nahrungsmittel- und gesammte Bekleidungs-Industrie, Gesundheitspflege, Sport und Erfindungen aller Art statt. In das Ehren-Komitee sind für Westpreußen gewählt die Herren Graf A. v. Alvensleben, Kgl. Kammerherr, Ostrometzko, zum Ehrenpräsidenten und Fabrikbesitzer A. P. Muscate in Danzig. Anmeldungen zur Ausstellung sind bis spätestens den 1. Juli entweder an das Zentralbureau der „Internationalen Ausstellung 1895“ in Berlin, C. Alexanderstraße 31, oder an das Hauptbureau der „Internationalen Ausstellung 1895“ in Bremen, Heerdenthorsteinweg 5 einzusenden.

— Zur Errichtung eines Kaiserthurms auf dem bei Hirschberg belegenen Kavalierberg zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich veranstaltet ein Komitee eine öffentliche Lotterie, zu welcher der Kaiser ein Oelbild von Dittmann „Rückkehr aus der Stadt“, eine holländische Winterlandschaft, als Gewinn geschenkt hat.

— 45000 Brieftauben sind bei einem vom Pariser Taubenzüchterverein neulich veranstalteten Taubenwettfliegen losgelassen worden. Die Tauben bildeten große Wolken.

— Bei der in Wien am Sonnabend früh 9 Uhr begonnenen Dauerradwettfahrt Triest-Wien blieb Fischer-München, der Sonntag um 9 Uhr 6 Minuten in Triest eintraf und die Strecke in 24 Stunden 6 Minuten 2 Sekunden zurücklegte und die Leistung Sobotkas auf derselben Strecke um vier Stunden schlug, Sieger. Zweiter wurde Rehais-Wasserburg, Dritter Robl-München. Gerger-Graz, der stürzte, und Mündner-Berlin gaben das Rennen auf.

— [Gekentertes Boot.] Bei Neumühlen in der Nähe von Hamburg kenterte am Montag infolge eines heftigen Windstoßes ein mit 5 Personen besetztes Segelboot. Zwei Personen ertranken, die übrigen drei wurden gerettet.

— [Schiffsunglück auf der Oberspree.] Der Dampfer „Kyffhäuser“ soll, wie berichtet wird, an dem Unglück, welchem sieben (nach anderen Meldungen sogar acht) Menschen am Montag früh Morgens auf der Oberspree zum Opfer gefallen sind, keine Schuld haben. Es hieß, der Dampfer habe das kleines Motorboot überrannt; auch wird behauptet, das Unglück sei infolge einer Explosion auf dem Motorboote selbst entstanden. In Ergänzung unserer gestrigen kurzen Notiz wird von anderer Seite geschrieben:

Der Maschinist Klinke aus der Neanderstraße hatte sich vor einem Vierteljahr ein Motorboot angeschafft, daß ihm die Quelle eines Nebenerwerbes sein sollte. Mit dem Boot machte er Sonntag einen Ausflug nach Tabberts Waldschlößchen an der Oberspree. Der Ausflug nahm für die Betheiligten, Familienangehörige und Verwandte Klinkes, ein trauriges Ende. Als der Dampfer „Kyffhäuser“ der neuen Oberspree-Dampfergesellschaft, der eine größere Gesellschaft an Bord hatte, auf der Rückkehr in die Nähe des Eierhäuschens gekommen war, sah der Schiffsführer vor sich einen dunklen Gegenstand auf dem Wasser treiben, an dem sich zwei Personen festgeklammert hatten. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die beiden Schiffbrüchige waren, die einzigen Ueberlebenden einer Katastrophe, die sich kurz vorher abgespielt hatte. Der Führer des „Kyffhäuser“ nahm die Geretteten an Bord und brachte sie nach Berlin. Es waren die Eigenthümer des Motorbootes, Maschinist Klinke und der achtjährige Sohn eines Schwagers von ihm. Klinke hat bei der Katastrophe seine 22jährige Frau, sein Neffe beide Eltern verloren. Wie das Unglück sich zugetragen hat, ist noch nicht aufgeklärt. Herr Klinke ist von dem Unglück so mitgenommen, daß er vorläufig näheres auch nicht anzugeben vermag. Nur soviel scheint festzustehen, daß das Motorboot von einem großer Dampfer überrannt wurde, der sich mit ihm in derselben Fahrtrichtung (Köpenick-Berlin) befand. Der Dampfer hat sich aber um das Unheil, das er anrichtete, nicht weiter gekümmert. Er ist in voller Fahrt, wie er das Boot auflief, einfach weitergefahren. Wie der Dampfer heißt und wem er gehört, hat sich daher noch nicht feststellen lassen. Der Schifffahrtspolizei ist die Angelegenheit zur Untersuchung übergeben worden.

— Wegen Wuchers wird — ein gewiß noch nicht dagewesener Fall — in Belgien ein Minister und zwar der Eisenbahnminister Vandenpeereboom verfolgt. In dem amtlichen belgischen Eisenbahnkursbuch befindet sich in der Ausgabe dieses Monats ein Erlaß des Eisenbahnministers, der anordnet, daß die Reisenden dritter Wagenklasse, die ein Jahresabonnement nehmen wollen, den ganzen Betrag nicht auf einmal zu bezahlen brauchen, vielmehr ihn in festgestellten Raten entrichten können. Die Zinsen, die Herr Vandenpeereboom dafür zuschlägt, sind durchschnittlich mit 25 Prozent berechnet — und das hat dem Minister die Klage wegen Wuchers zugezogen.

— Eigenartigem Schmuggel ist die belgische Zollbehörde unerwartet auf die Spur gekommen. In dem von Paris nach Brüssel gehenden Eilzuge befindet sich in den Gepäckwagen ein Kasten, der die Akkumulatoren enthält, sobald die Züge elektrisch beleuchtet werden. Der Zugführer des Eilzuges, der Einschmierer und der Zollbeamte der Grenzstation Quévy besitzen einen Schlüssel zu diesem Kasten, der in der Regel niemals einer Untersuchung unterworfen wird. Als Sonnabend Mittag der Pariser Eilzug in Quévy eintraf, öffnete zufällig der Zollinspektor Hurian diesen Kasten und fand für — 7000 Frcs. Schmucksachen, Uhren, Armbänder, Uhrketten, Ringe. Der Zugführer und der Einschmierer mußten aus dem Zuge herabsteigen, in Quévy bleiben und sich einem Verhör unterziehen. Die Untersuchung ergab, daß der Einschmierer diesen Schmuggelhandel in großem Maßstabe für Rechnung eines bekannten Brüsseler Juweliers betreibt. Das wird dem letzteren theuer zu stehen kommen; die beschlagnahmten Schmucksachen wurden dem Staatsanwalte in Mons übergeben.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 25. Juni. Abgeordnetenhaus. Interpellation des nationall. Abg. Sattler (Hannover) betreffend die staatliche Beaufsichtigung der Irrenpflege. Abg. Sattler begründet die Nothwendigkeit der Interpellation mit der Erregung im ganzen Lande. Die Vorkommnisse in Mariaberg, seien um so schlimmer, als man von einem Kloster von vornherein großes Vertrauen entgegenzubringen sich für berechtigt hielt. Er frage die Regierung, was in Zukunft zur Verhütung derartiger Vorkommnisse geschehen soll. Kultusminister Dr. Bosse führt aus, er wolle sich bemühen, in allen Stücken der Wahrheit die Ehre zu geben. Die Erregung im Lande war begreiflich, und es ist auch durchaus berechtigt, daß die Landesvertretung sich der Sache angenommen habe. Vertuscht dürfe nichts werden, wenn es besser werden soll, wo etwa gefehlt worden ist, und es ist gefehlt worden. Der Minister führt aus, daß er sofort nach seiner Berufung ins Ministerium einen erfahrenen Irrenarzt als Dezernenten für die Irrenpflege berufen habe, seit 1889 hätten alljährlich Revisionen in Mariaberg stattgefunden, welche nichts Belastendes ergaben. Nach dem Erscheinen der Broschüre von Mellage habe er, der Minister, verfügt, daß ein Arzt in Mariaberg stationirt, und daß nach Beendigung des Prozesses die Anstalt geschlossen werde. Gestern sei ein Telegramm eingetroffen, daß der Provinzialausschuß die Anstalt auf drei bis vier Jahre von den Alexianern gepachtet habe. Die übrigen Anstalten der Alexianer seien ebenfalls untersucht worden. Hauptsache sei iene strenge Beaufsichtigung der Krankenbehandlung über das Krankenpersonal. Die Geistlichen sollen nicht ganz von der Pflege ausgeschlossen werden, sie sollen aber dem Arzte unterstehen, außerdem solle eine Besuchskommission, aus Regierungsvertretern bestehend, gebildet werden. Er beklage aufs Tiefste die Zustände in Mariaberg. Von patriotischem und humanem Standpunkte werde alles nur Mögliche geschehen, um eine Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse zu verhüten. (Lebhafter Beifall.)**

Abg. Spahn (Ztr.) vertheidigt das Personal der Anstalt, wenn er auch zugiebt, daß die Behandlung oftmals auch nicht entsprechend gewesen sei. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) spricht sich für eine regelmäßige Beaufsichtigung aller geistlichen Anstalten aus. Abg. v. Eynern (ntl.) glaubt nicht, daß die Ausführungen des Ministers das Land beschwichtigen werden, er wünscht Trennung der geistlichen von der Medizinalabtheilung. Der Kultusminister verwahrt sich auf das entschiedenste gegen das abfällige Urtheil von Eynern's gegen das Irrenwesen. Justizminister Schönstedt führt aus, die Staatsanwaltschaft habe kein Material bekommen, um gegen die Alexianer einzuschreiten. Wenn man die Sache objektiv prüfe, könne man Niemandem den Vorwurf der Pflichtverletzung machen.

*** Kiel, 25. Juni. Der Kaiser begab sich heute früh nach Eckernförde, um der heutigen Regatta dort beizuwohnen. Die „Hohenzollern“ ankert vor Eckernförde, der Kaiser übernachtet an Bord derselben, und kehrt nach beendigter morgiger Regatta auf der „Hohenzollern“ nach der hiesigen Rhede zurück. Das Wetter ist aufklärend, jedoch noch stürmisch.**

P **Köln, 25. Juni.** Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz beschloß, die Anstalt Mariaberg auf mehrere Jahre zu pachten und dort eine Provinzialpflegeanstalt einzurichten. Der Ankauf von Mariaberg hängt vom Ergebniß der Besichtigung durch den Provinzialausschuß am 15. Juli ab, event. soll eine neue Provinzial-Irrenanstalt erbaut werden. Die nicht Geisteskranken und Epileptischen des Klosters Mariaberg sollen dem Trierer Landarmenhause, die jugendlichen Epileptischen und Idioten entsprechenden Anstalten überwiesen, die in den Alexianeranstalten zu Lindenthal, Gladbach und Crefeld befindlichen Geisteskranken sollen einstweilen dort belassen werden. Alle Privatpflegeanstalten werden einer außerordentlichen Revision unterzogen.

-m **Lugano, 25. Juni.** Zehn Fabrikmädchen, welche gestern Abend über den Lugano-See nach Hause zurückkehren wollten, sind in Folge eines starken Sturmes in den See gefallen und mit sammt dem Ruderer ertrunken.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 26. Juni: Wenig verändert, warm, Neigung zu Gewittern. — **Donnerstag, den 27.:** Wolkig, warm, Regenfälle und Gewitter. — **Freitag, den 28.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 25. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	757	S.	3	wolkig	+15
Neufahrwasser	757	SSW.	3	Regen	+16
Swinemünde	759	NNW.	6	bedeckt	+13
Hamburg	765	NW.	5	heiter	+14
Hannover	767	W.	5	bedeckt	+12
Berlin	762	W.	5	Regen	+12
Breslau	762	W.	4	bedeckt	+11
Haparanda	766	SW.	2	wolkenlos	+12
Stockholm	759	N.	6	bedeckt	+10
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Wien	764	WNW.	3	halb bed.	+14
Petersburg	759	OSO.	1	bedeckt	+18
Paris	773	NNO.	3	wolkig	+12
Aberdeen	773	OSO.	2	heiter	+13
Yarmouth	772	NW.	4	wolkenlos	+15

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 25. Juni. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 27 Bullen, 34 Ochsen, 49 Kühe, 87 Kälber, 73 Schafe, — Ziegen, 477 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 23—32, Kälber 32—37, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 27—32 Mk. Geschäftsgang: flau.

Danzig, 25. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	25./6.	24./6.		25./6.	24./6.
Weizen: Ums. To.	50	50	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	150	150	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt ...	145	145	**Hafer** inl.	108	108
Trans. hochb. u. w.	114	114	**Erbsen** inl. ...	115	115
Transit hellb. ..	110	110	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	170	170
Juni-Juli	145,00	145,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Juni-Juli	112,00	110,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	146	146	mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
Roggen: inländ.	120,00	120	mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00
russ. poln. z. Trns.	84,00	84,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. Juni-Juli	120,50	120,00	Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. Juni-Juli	85,90	84,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	120	120	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 25. Juni. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Geld, unkonting. Mk. 38,50 Geld.

Berlin, 25. Juni. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.

	25./6.	24./6.		25./6.	24./6.
Weizen loco	146-158	147-160	4% Reichs-Anl.	105,60	105,60
Juni	150,50	151,50	3½% „ „	104,25	104,30
September ..	152,75	154,25	3% „ „	99,70	99,60
Roggen loco	126-130	127-131	4% Pr. Conf.-A.	105,25	105,40
Juni	126,75	128,25	3½% „ „	104,30	104,25
September ..	131,75	133,25	3% „ „	99,70	99,70
Hafer loco ..	122-148	122-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,00	101,00
Juni	128,00	128,25	3½% Ostpr. „	101,00	101,00
September ..	125,75	126,50	3½% Pom. „	100,80	100,70
Spiritus:			3½% Pos. „	100,75	100,80
loco (70er) ..	38,80	38,90	Disk.-Com.-A.	222,00	222,40
Juni	41,80	41,80	Laurahütte ..	136,00	137,00
Juli	41,90	41,90	Italien. Rente	89,20	89,40
September .	42,60	42,60	Privat-Disk.	2¼%	2¼%
Tendenz: Weizen matter,			Russische Noten	219,85	219,85
Roggen matter, Hafer matter, Spiritus matt.			Tend. d. Fondb.	befestigt	schwach

[7384] Am 24., Nachmittags 7¼ Uhr, starb nach viertägigem schweren Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein heissgeliebter, unvergesslicher theurer Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, d. Oberlazarethgehilfe

Franz Langer

vom Infanterie-Regiment No. 141, im 34. Lebensjahre, was hiermit schmerzerfüllt anzeigen

Graudenz, den 25. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27., Nachmittags 4 Uhr, vom hiesigen Garnison-Lazareth von der Festung aus statt.

[7318] Für die herzliche Theilnahme bei dem schweren Verlust, den wir durch den Tod unserer geliebten Frau und Mutter erlitten, besonders Herrn Pfr. Daniel, Garnsee für die trostreichen Worte, und dem hiesigen Gesangverein für die Gesänge, Allen sagen wir herzlichen Dank

Dossoczyn, den 24. Juni 1895.

Familie Schultz.

[7312] Bei meiner Abreise sage allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

Gnilka.

Buchführung.

[6711] Am **1. Juli cr.** beginnt ein neuer Kursus für Buchführung, Wechsellehre, kfm. Rechnen 2c.

Um rechtzeitige Anmeldung bittet

Emil Sachs

Grabenstraße 9.

[7269] Empf. mich z. Anf. v. Damen- u. Kinderkostümen i. u. auß. d. Hause. D. mehrj. Thät. in Danzig u. Stettin bin ich in der Lage, d. m. anvert. Arb. best. auszuführen. Solide Preise.

E. Schönbrunn, Nonnenstr. 9, II.

[7319] Als **Wäsche-Nähterin**, Wasch- u. Glanzplätterin empfiehlt sich

Emma Krause, Festungsstr. 23, II.

Für Zahnleidende!

[7363] Mein Zahn-Atelier ist jede Woche an 4 Tagen, von Dienstag früh bis Freitag Abends, geöffnet. Solide Preise. **E. Unrau**, Zahntechniker, **Briesen.**

Dem geehrten Publikum von **Strasburg und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich in Strasburg, Masurenstraße Nr. 308, im Hause des Herrn Czerski, als [7356]

Töpfermeister

niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung von weißen u. bunten Oefen zu billigsten Preisen, sowie allen in dies Fach schlagenden Arbeiten. Reparaturen werden auf's sorgfältigste ausgeführt. Indem ich das geehrte Publikum um gütige Unterstützung bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

St. Bandrowski, Töpfermeister.

Wichtig für Brunnenbauer, Kupferschmiede, Schmiede u. s. w.

Eine große **Fabrik** von **eisernen Pumpen, Röhren, Erdbohr- und Brunnenbaugeräthen**, welche nur an Wiederverkäufer abgiebt, wünscht neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Da der Vertreter in den nächsten Tagen zur persönlichen Besprechung nach **Graudenz und Umgegend** kommt, werden sich interessirende Abnehmer gebeten, ihre Adresse an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, unter **J. D. 9535** einzusenden.

Einsegnungs-Hüte

empfiehlt die Hutfabr. u. Mützenhandlg.

Louis Klose, Kirchenstr. 19.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe ich meinen fast neuen

Dampf-Dreschapparat

sehr billig. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5836 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[7324] Gut erh. **Dreiradwagen** zu verkaufen. Unterthornerstr. 31, I, I.



Grosse silb. Denkmünze

der deutsch. Landwirthschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Beer-Rothwein

v. Hoflieferanten J. Fromm, Frankfurt a/M. Vom Kgl. Bayr. Staatsministerium in sämmtlichen Krankenanstalten an Stelle der ausländ. Rothweine angeordnet. Ferner empfohlen von den Herren Geheimrath Prof. Dr. Pettenkofer-München, Professor Dr. Fürbringer-Berlin, Sanitätsrath Dr. J. Schmidt-Frankfurt a/M. In ¾-Liter-Flaschen à Mk. 1,25 zu haben bei

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.



[7366]



1 Uhr, enthaltend 10 Ringe, Mk. 1,00 empfiehlt u. versendet geg. Nachnahme das **Haupt-Depot für Graudenz und Umgegend**

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz.

Für Wiederverkäufer Fabrikpreise

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.



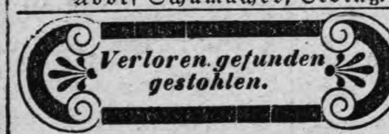
4200 Mark

werden zur **ersten Stelle** auf ein gut. ländliches Grundstück, 13 ha 36 a 48 □m groß, von einem vereidigten Kreistaxator und Boniteur auf **9079 Mk. 12 Pf.** abgeschätzt, im Kreise Mohrungen belegen, gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7344 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hypotheken-Kapitalien

sind in jed. Höhe zu 4% a. ländl. sow. a. städt. Grundbes. a. läng. Zeit unkündb. od. auch a. Wunsch amortisirb., auszul. Bei ländl. Grundbes. wird d. 30fache Betr. d. Grundsteuerreinertr. od. ⅔ d. Taxw. als Darlehen gewährt u. b. städt. Grundst. 60% d. Taxe. Regulirung in coulantester Weise. [7329]

Adolf Schumacher, Elbing.



Eine silberne Uhr

nebst **goldener Kette** auf dem Wege von Neumühl nach Jakobkau verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeb. bei Herrn Gutsbes. Conrad, Neumühl [7263] bei Jablonowo.

Vertauscht.

[7364] Denjen. bekannt. Herrn, welcher bei der Fahnenweihe in Rehden im Lehmann'schen Hotel einen Sommerüberzieher aus Versehen zu sich genommen hat, ersuche ich, denselben sofort an meine Adresse, welche er ausweist, oder an die Exped. d. Geselligen zu senden.

Ein brauner Jagdhund

ist am 21. hier zugelaufen. Gegen Erstattung d. Insertionsgebühren u. Futterkosten abzuholen in Drückenhof bei Briesen Westpr. [7348]

Im Garten zum Schwarzen Adler.

Mittwoch, den 26. Juni:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin. Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pf. [6426] **Nolte.**

Landwirthe

[7293] erhalten

freien Unterricht

im Aufstellen von unseren Grasmäh- und Getreidebindemaschinen jeden Tag von 8—12 Uhr Vormittags.

W. Wernich, Danzig,

Poggenpfuhl 60,

Amerik. Geschäft landwirthschaftlicher Maschinen und Sämereien.

Strenge Reellität. Langjährige Garantie.

Möbel-Magazin

S. Herrmann, Graudenz

Kirchenstrasse 4.

Empfehlenswertheste erste Bezugsquelle für

Brautausstattungen

in einfachster und elegantester Ausführung bei billigster Preisnotirung. [6589]

Theilzahlungen gestattet. Bahnsendungen franko.



Mc. Cornick's

sind die **besten**

Mähe-Maschinen.

Mc. Cornick's Gras-Mäher

Mc. Cornick's Getreide-Mäher „Daisy"

Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung

empfiehlt [6850]

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

Dr. Michaelis'

Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dasselbe zeichnet sich durch **Wohlgeschmack, Nährgehalt** und **leichte Verdaulichkeit** hervorragend aus.

Mit **Milch** gekocht ist **Dr. Michaelis' Eichel Cacao** als tägliches Getränk ebenso anregend wie kräftigend und besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungs-Organen. (4247

Mit **Wasser** gekocht ist es ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Büchsen.

Verkaufspreise per Büchse: M. 2,50, M. 1,30 und M. 0,50.

Chilisalpeter, Superphosphat, Kainit

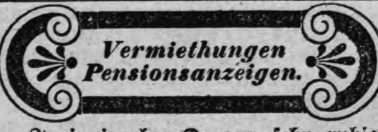
zu haben bei [7326]

H. Rielau.

Achtung für Bäcker!

[7378] Ein fast neuer **Brodwagen** auf Federn, Tambour, Verdeck, verschließbar, spottbillig zu verkaufen.

Schidlitz Nr. 77 bei Danzig.



Zwei einzelne Damen, sehr ruhige Miether, suchen per 1. Oktober **eine Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern. Offerten werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7294 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[7300] Ein Herr sucht für **Juli**

Sommer-Aufenthalt

wo er Gelegenheit zur Entenjagd hat. Offerten mit Preisangabe an

P. Schulz, Sorau N./L., Niederstr. 39.

Wohnung 2 Stub. u. Zubehör per 1. Oktober zu miethen gesucht. Offert. werd. u. Nr. 7359 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[7352] In der Hauptgeschäfts-Gegend **Graudenz** wird pr. sofort ein größeres

Geschäfts-Lokal

zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe 2c. unt. **V. L. 275** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW. 19.**

Ein **gut möbl. Zimmer** in der Nähe des Holzmarktes gesucht. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7296 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

---

1 Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.

Oberthornerstr. Nr. 1.

Zu erfragen bei J. Makowski,

[7327] Fährplatz Nr. 2.

Wohnung zu vermiethen [7320

Lindenstraße 13.

[7383] **Marienwerderstraße 42** ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche u. Zubehör, part. auf dem Hofe gelegen p. 1. Oktober zu vermiethen. Rud. Braun.

[7315] **Eine Wohnung**, best. aus 2 Zimmern u. Zubehör vom 1. Oktbr. zu vermiethen. Amtsstraße 14, p. I.

Wohnung

von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, Gartenzutritt, vom 1. Oktober cr. zu verm. Getreidemarkt 21, part.

[7308] Fr. Wohn., 2 Zim. u. Zub. zu verm. u. p. Oktob. z. bez. Markt 12, 2 Tr.

Drei Hofwohnungen

zu Mk. 150 vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen

[7360] Getreidemarkt 4/5.

Eine Wohnung

auf dem Hofe gelegen, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. z. 1. Oktober zu vermiethen.

[7313] Trinkestr. 17.

[7321] **Wohnung**, 4 Zim. m. Zubeh. sofort zu vermieth. u. vom 1. Oktbr. zu beziehen. Kirchenstr. 15.

Ein Laden

in bester Geschäftsgegend ist per 1. Okt. zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 7214 an die Exp. des Geselligen erbeten.

[6938] **Ein möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Markt 22, part.

[7323] Freundl. möbl. Zim. mit vollst. Pens. zu vermieth. Getreidem. 12, III.

Ein gut möblirtes Zimmer

ist vom 1. Juli z. vermiethen. Zu erfrag.

[7381] Herrenstr. 1, I.

Thorn.

[7190] In guter Geschäftslage Thorns

ein Laden

mit daran liegender Wohnung vom 1./10. 95, oder früher, zu vermiethen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7190 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Schlawe (Pom.).

[7250] **Ein Laden nebst Wohnung**, in bester Lage, am Markt, in welchem seit ca. 30 Jahren ein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft m. guter Landkundsch. betrieben wurde, ist per sofort oder spät. preisw. zu vermiethen. Off. unt. F. 100 postl. Stolp i. Pom.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.



Beamten-Verein.

Einzahlungen werden am 1. u. 15. Juli entgegengenommen. [7298



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

Donnerstag, den 27. Juni, Abends ½8 Uhr

Familien-Konzert

Eintritt für die Mitglieder und deren Familien **frei**. Für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person.

[1837] **Der Vorstand.**



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sonnabend, den 29. Juni, Abends 7 Uhr

[7231] **Sitzung**

in Rehkrug.

Der Vorstand. Schelske.

Schützenfest Strasburg.

Das diesjährige

Königschiessen

findet am 27. Juni cr.

statt, wozu die Herren Kameraden ganz ergebenst eingeladen werden.

Zur Einleitung des Festes

Mittwoch, den 26. Juni cr.,

Abends 8 Uhr:

Großer Zapfenstreich

darnach **Konzert** im Schützengarten.

Donnerstag, den 27. Juni cr.:

Vormittags 10 Uhr; Beginn des Königschießens.

Nachmittags 3 Uhr: Silberprämienschießen, an welchem auch Nichtmitglieder theilnehmen können.

Nachmittags 5 Uhr: Großes Militär-Konzert. Entree für Nichtmitglieder 50 Pf. pro Person, Familienbillets 3 Personen 1 Mk.

Abends von 11 Uhr ab: Tanz. Entree für Nichtmitglieder 1 Mk. pro Person,

Der Vorstand

der Prinz von Preußen Schützen-Brüderschaft.

[7357]

Hohenkirch Wpr.

[7238] Sonntag, den 30. d. Mts.

Garten-Konzert

mit nachfolgendem **TANZ**

Abends Feuerwerk, wozu ergebenst einladet **Janke**, Gastwirth.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch: Einmaliges Gastspiel des Herrn **Carl Pander** vom Thalia-Theater in Hamburg: **Blau.** Lustspiel in 1 Akt von Bernstein. Hierauf: **Heinrich Heine.** Lustspiel in 3 Akten. Hirsch: Herr Pander als Gast. [7297]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 147.

Graudenz, Mittwoch] [26. Juni 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 78. Sitzung am 24. Juni.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat. Die Regierung wird danach zur käuflichen Uebernahme der Weimar-Geraer-Eisenbahn, der Saaleisenbahn, Werraeisenbahn, Eisenbahnen von Eisfeld nach Unterneubrunn, und von Hildburghausen nach Friedrichshall nach Maßgabe der bezüglichen Vertragsbestimmungen ermächtigt. Ferner steht zur Berathung der Gesetzentwurf betr. den Uebergang der zum früheren Berlin-Görlitzer Eisenbahnunternehmen gehörigen Strecke Zittau-Nikrisch in das Eigenthum des sächsischen Staates.

Die durch diese Gesetzentwürfe entstehenden etatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben für 1895/96 balanciren in dem dem Hause zugegangenen und ebenfalls in erster Lesung zur Berathung stehenden Nachtragsetat mit 1280322 Mk.

Ministerialdirektor **Brefeld**: Die Erwerbung der drei Eisenbahnlinien hat uns schon seit einer Reihe von Jahren beschäftigt. Die Weimar-Geraer Bahn vermittelt den Verkehr von Sachsen und Böhmen. Die sächsische Regierung hat sich bei dieser Erwerbung uns sehr entgegenkommend gezeigt. Wir treten an Sachsen die für uns ganz unwesentliche Linie Zittau-Nikrisch ab. Dadurch ist es möglich gewesen, mit Sachsen einen Vertrag abzuschließen.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Die drei Vorlagen werden an die Budgetkommission verwiesen.

Die Vorlage, betr. den Handel mit **Giften** wird in erster und zweiter Berathung debattelos erledigt.

Der Gesetzentwurf, betr. die Erbschaftssteuer, welcher bezweckt, die Erbschaftssteuer in Einklang mit dem neuen Stempelsteuergesetz zu bringen, wird ohne Debatte in zweiter Berathung erledigt, nachdem Abg. **Jerusalem** (Ztr.) für die dritte Berathung Abänderungsanträge angekündigt hat.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Dienstag. (Petitionen, Interpellation Dr. Sattler und Gen., betreffend den Prozeß Mellage und Gesetzentwurf, betr. Entschädigung für durch Schweineseuche erlittene Verluste.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Juni.

— In der am Sonnabend in Danzig abgehaltenen Sitzung des **Gesammtvorstandes** der **Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt** wurde zunächst der vom Vorstand entworfene Geschäftsbericht für das Verwaltungsjahr 1894 festgestellt und demnächst die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, von denen wir die **Neuwahl der Vertrauensmänner** und deren Ersatzmänner für die Wahlperiode 1. Juli 1895 bis dahin 1900 hervorheben, erledigt. Der Geschäftsbericht wird dem am 28. d. M. zusammentretenden Ausschuß der Versicherungsanstalt vorgelegt werden.

— Die für den **Sommergautag des Gaues** 29 (Danzig), des **Deutschen Radfahrer-Bundes** am 7. Juli d. J. in Elbing aufgestellte Tagesordnung enthält u. A.: Wahl des ersten und zweiten Gauvorsitzenden, Prämiirung der 1894er Tagesfahrten, Festsetzung der nächsten Gaufahrten und des Hauptgautages, Feststellung der Bestimmungen für das abzuhaltende 100 Kilometer-Rennen. Sodann findet Begrüßung der eintreffenden Gäste, gemeinsames Mittagessen, Festkorso, Dampferfahrt nach Englisch-Brunnen und Schlußkommers statt.

* — Während der Dauer der Schießübungen sind die Dienststunden des Postamts in Podgorz an Wochentagen 7 bezw. 8 Vorm. bis 1 Nachm. und von 3—8 Nachm. festgesetzt worden.

* [**Personalien bei der Post.**] Angenommen ist als Posteleve der Abiturient **Sperling** in Danzig; versetzt sind: der Postsekretär **Werrmann** von Leipzig nach Danzig, der Postpraktikant **Roclawski** von Dirschau nach Marienwerder, die Postassistenten **Fuchs** von Bromberg nach Kolmar (Posen), **Kitt** von Elbing nach Dirschau, v. **Versen** von Unislaw nach Zuckau. Die Postassistenten-Prüfung hat der Postgehilfe **Ristow** in Konitz bestanden.

— Der Postdirektor **Bartsch** ist von Insterburg nach Königsberg versetzt.

— Der Postassistent **Rossmann** in Rössel ist nach Wittstock in der Mark versetzt.

— Der Amtsgerichtsrath **Weise** in Lauenburg ist an das Amtsgericht in Kolberg versetzt.

— Der Rechtsanwalt **Citron** in Danzig ist zum Notar ernannt.

— Der Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher **Brauer** in Zoppot ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Culmsee versetzt.

— Der Kreisphysikus Dr. **Alexander** in Belgard ist nach Breslau berufen worden, um auftragsweise die Stelle des Regierungs- und Medizinalrathes zu übernehmen.

— Dem Kreisphysikus Dr. **Arbeit** in Labiau ist aus Anlaß seiner Thätigkeit bei Bekämpfung der Choleragefahr im Stromgebiet der Memel und des Pregels der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— Der Spezial-Kommissar, Landes-Oekonomierath **Giese** in Schneidemühl, ist seinem Antrage gemäß zum 1. Juli in den Ruhestand versetzt.

— Der Bauinspektor **Bongard** ist von Rössel nach Salzwedel versetzt.

— Der Lehrer Gustav **Graap** aus Bieberswalde, Kreis Osterode, geboren in Landskron, Kreis Friedland, wird wegen falscher Anschuldigung und Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt.

— Der Gemeindevorsteher und Besitzer **Herzberg** zu Bliesen ist zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Bezirk Bliesen ernannt.

a **Culm**, 24. Juni. In den nächsten Tagen findet in den katholischen Kirchen unserer Stadt der **große Ablaß** statt, zu dem katholische Christen aus allen Theilen der Provinz herbeieilen. Große Schaaren pilgern zu Fuß, Wallfahrtslieder singend, andere benutzen Erntewagen und die aus entfernten Orten der Provinz die Eisenbahn. Die größte Anziehung für die gläubigen Katholiken übt die vor dem Graudenzer Thore stehende Bojamenka aus. Unter dieser entspringt nämlich ein **Quell**, der fest verschlossen ist und nur zum Ablaß geöffnet wird. Das Wasser desselben wird für sehr heilkräftig gehalten. Beim Austheilen des Wassers ist deswegen immer ein starkes Gedränge, jeder sucht eine Flasche, oder einen andern Behälter mit dem heilkräftigen Naß zu füllen.

€ **Culmsee**, 24. Juni. Ein **grober Unfug** wurde in der Nacht zum Sonntag von drei Taugenichtsen auf dem hiesigen See verübt. Die drei Uebelthäter eigneten sich eine am Ufer an der Stadtseite stehende Gondel an und fuhren damit vergnügten Sinnes auf den See hinaus. In der Gegend bei Pluskowenz angekommen, nahmen sie die von den Fischern zur Nacht ausgestellten Netze wahr. Sofort machten sie sich daran, die Netze herauszuziehen, um sie auf ihren Inhalt zu prüfen. Die Netze wurden entleert und **kurz und klein zerrissen** und **zerschnitten** und wieder ins Wasser geschleudert. Die mitgenommene Gondel ließen die Burschen am Ufer des Thatortes stehen, wo sie am nächsten Tage gefunden wurde. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Thätern. Ein von seiner Arbeit spät heimkehrender Fischer hat zwar an jenem Abend die Drei rudern sehen, hat sich aber um sie, im guten Glauben, daß es eine Vergnügungsfahrt handle, weiter nicht gekümmert. — Der hiesige **polnische Industrie- und Turnverein** veranstaltete am letzten Sonntag auf der Wiese des Herrn A. Mączynski sein Sommerfest. Einige Thorner Vereinsgenossen nahmen an der Festlichkeit auch Theil.

Thorn, 24. Juni. Das seit vergangener Woche eingetretene **Wachswasser** auf der Weichsel ist der Weichselschifffahrt sehr zu statten gekommen. Die in Polen festliegenden Kähne haben absegeln können und haben sämmtlich ihr Ziel bereits erreicht. Bei dem jetzigen Wasserstande ist die Schifffahrt recht lebhaft. Im **Holzgeschäft** hat sich in den letzten Tagen ein Umschwung zum Bessern gezeigt. In Berlin macht sich die Nachfrage nach **Balkenhölzern** bemerkbar; infolgedessen sind größere Posten Kiefern-Rundhölzer dorthin verkauft worden. Nicht unbedeutende Abschlüsse sind auch jüngst mit Danziger und Elbinger Käufern gemacht worden.

Das Projekt der **Verbindung des städtischen Schlachthauses mit der Eisenbahn** durch einen Schienenstrang geht seiner Verwirklichung immer mehr entgegen. In der Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch wird bereits über die Bewilligung der Kosten für die Vorarbeiten berathen werden.

* **Podgorz**, 24. Juni. Von jetzt an haben sämmtliche hiesigen Vereine ohne Ausnahme für jedes Vergnügen 5 Mark **Musiksteuer** zu entrichten. — Die **Garnisonverwaltung** beabsichtigt, sämmtliche Gemeindewege, die über den hiesigen Schießplatz führen, der Stadt abzukaufen und bietet für den Ar 6 Mk.; die Stadt fordert 10 Mk.

ꝺ **Rehhof**, 24. Juni. Von den **Messerhelden**, über die wir gestern berichtet haben, ist der eine nach kurzer Zeit im Krankenhause **gestorben**. Ihm war mit einem Küchenmesser der Bauch von unten herauf **aufgeschlitzt** worden.

Osche, 24. Juni. Der Lehrer **Buchholz** von hier ist zu einem 10tägigen **Bienenzuchtlehrkursus** nach Gischkau bei Danzig durch den Provinzialverein für Bienenzucht einberufen worden. — Die **Heuernte** ist bei uns in vollem Gange. Die **Schwarzwasserwiesen** liefern in diesem Jahre meistens recht gute Erträge.

‡ **Schwetz**, 24. Juni. Der hiesige **Männergesangverein** „Einigkeit“ veranstaltete gestern im Schützenhause ein Sommerfest mit Instrumental- und Vokalkonzert, Feuerwerk und Tanz. Der Culmer Gesangverein war zu dem Feste erschienen.

Stuhm, 24. Juni. Der Kreisschulinspektor Herr Dr. **Zint** ist für die Zeit vom 30. Juni bis zum 3. August d. Js. beurlaubt und wird inzwischen von dem Lokalschulinspektor Herrn **Heinicke**-Rehhof vertreten. — Nunmehr ist man auch in unserem Kreise der Ministerialverfügung, **Lehrer in den Schulvorstand** zu wählen, nachgekommen. Als erster ist der Lehrer **Salzwedel**-Grünfelde als Mitglied des Schulvorstandes gewählt und seine Wahl von der Regierung bestätigt worden.

Vandsburg, 24. Juni. Vier Dienstmädchen badeten vorgestern Abend in dem nahen See. Dabei geriethen zwei an eine tiefe Stelle und sanken unter; eine von ihnen konnte noch gerettet werden, die andere **kam nicht wieder zum Vorschein**. — Gestern Nachmittag **ertrank** auch das Töchterchen eines Rentengutsbesitzers in Wilhelmsruh in einem nahe bei dem Wohnhause befindlichen Torfloche.

B **Tuchel**, 24. Juni. Das **Sommerfest**, welches der hiesige **Handwerker-Verein** gestern in der schönen Försterei Eichberg unter großer Betheiligung feierte, begann mit einem Umzuge des Vereins mit sämmtlichen Innungen. Der Vorsitzende Bürgermeister **Wagner** begrüßte die anwesenden Gäste und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Die **Berufs- und Gewerbezählung** hat hier eine Bevölkerung von 2976 Einwohnern in 597 Haushaltungen ergeben.

? **Danziger Höhe**, 24. Juni. In der Ziegelei **Babenthal** sind inzwischen **Neu-Erkrankungen an Typhus nicht** mehr vorgekommen. Zur Beschaffung von Arznei- und Stärkungsmitteln für die Erkrankten, von Nahrungsmitteln für die bedürftigen Angehörigen und zur Herbeiführung einer umfassenden Desinfektion sind vom Vaterländischen Frauenverein Mittel bereitgestellt worden. Es hat zu diesem Zweck der Karthauser Zweigverein 200 Mark, der Danziger Hauptverein 300 Mark bewilligt. Auch sind zwei Diakonissinnen nach Babenthal entsandt.

Zoppot, 24. Juni. Bei der **großen Dürre** wurden in diesem Jahre am **Johannisabend Theertonnen** auf unseren Höhen **nicht** abgebrannt, um Bränden vorzubeugen. Dafür wurden beim Anbruche der Nacht am Strande vor dem Kurgarten im Halbkreise **Freudenfeuer** auf hohen eisernen Gestellen angezündet.

R **Pelplin**, 24. Juni. Gestern feierte der **evangelische Männerverein** im Walde bei der Försterei Bilawkerweide sein diesjähriges **Sommerfest**. Die Betheiligung war sehr groß. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer **Morgenroth**-Rauden, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Ober-Post-Assistent **Kotzer** dankte dem Redner für seine schönen Worte, gedachte der großen Verdienste, die sich Herr M. um das **Deutschthum** und die **evangelische Kirche** erworben hat und schloß mit einem Hoch auf ihn. Um 9 Uhr Abends erfolgte die Rückkehr nach Pelplin, wo das Fest mit einem Tanze, welcher die Theilnehmer bis gegen Morgen beisammenhielt, beendet wurde.

Schöneck, 24. Juni. Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Swaroschin findet im August durch den Herrn General-Superintendenten Dr. **Döblin** aus Danzig statt.

Heute Vormittag um 11 Uhr brannte die dem Gutsbesitzer v. **Versen** gehörige, an der Schöneck-Pr. Stargarder Chaussee gelegene **Ziegelei** fast vollständig nieder.

Elbing, 24. Juni. Der für die St. Annengemeinde gewählte zweite Geistliche Herr **Selke** wurde gestern durch Herrn Superintendenten Schiefferdecker feierlich in sein Amt eingeführt.

ꝺ **Marienburg**, 23. Juni. Der **Gustav-Adolf-Zweigverein** des Kreises **Marienburg** feierte sein Jahresfest heute in der St. Georgskirche. Herr Pfarrer v. **Hülsen**-Warlubien hielt die Festpredigt, in der er zum Schluß alle evangelischen Christen aufforderte, den Verein nach Kräften zu unterstützen und kräftig an dem Ausbau der inneren Mission mitzuwirken. Dann sprach Herr Pfarrer **Zimmer**-Neukirch über die Verhältnisse der deutschen Ostseeprovinzen, wo der evangelische Glaube durch das Moskowiterthum hart bedrängt wird. Daran schloß sich die Jahresversammlung, welche Herr Superintendent **Kähler**-Neuteich leitete. Die Herren Pfarrer **Kähler** und **Katzfuß** wurden wieder- und Herr Gymnasialdirektor **Brennecke** neu in den Vorstand gewählt. Sodann wurden drei Drittel (je 30 Mk.) von Beiträgen vergeben: für die Kirche Rehhof, für die neu zu erbauende Kirche in Gorra, wo schon seit 20 Jahren gesammelt wird, und für das Waisenhaus in Neuteich. Aus einer Sammlung des Herrn Pfarrers Felsch gingen 18 Mk. von seinen Konfirmanden dem Verein zu. Die Einnahmen betrugen 987,03 Mk., die Ausgaben 961,04 Mk. — Der **Westpreußische Aerzteverein** hielt heute hier eine Sitzung ab, die von etwa 60 Personen besucht war.

+ **Marienburger Werder**, 24. Juni. Die **Weichsel** hat hier die **Leiche** eines Mannes angetrieben, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Bei der Leiche fanden sich über 20 Mk. in deutschen Münzen. Verletzungen waren nicht wahrzunehmen. — Heute feierte der **Gustav-Adolf-Verein** der Diözese „Danziger Werder“ in der Kirche zu Barenhof sein Jahresfest mit anschließender Generalversammlung. Herr Prediger Hanswitz hielt die Festpredigt, Herr Pfarrer Funk-Steegen erstattete den Jahresbericht.

∞ **Aus Ostpreußen**, 24. Juni. Die zu Johanni dieses Jahres fälligen Unterstützungen des Pestalozzi-Vereins unserer Provinz betragen 1630 Mark.

O O **Aus Ostpreußen**, 23. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde die Gegend von Sodargen, Schimkuhnen, Urbantatschen, Daynen, Kosackweitschen, Pieragen, Kusmen, Wöszupchen bis nach Schillehnen, Lasdehnen hin von einem **furchtbaren Hagelschlag** nebst Gewitter heimgesucht. Kartoffeln und Rüben wurden vollständig, Getreide bis zu 50 Prozent durch die fast **taubeneigroßen** Hagelkörner bedeckt und vernichtet. Die Felder gewähren einen geradezu trostlosen Anblick. In Kosackweitschen hob der Sturm eine Scheune von ihrem Fundament und warf sie um, deckte ein ganzes Wohnhaus ab und entwurzelte viele Bäume.

γ **Königsberg**, 24. Juni. An der hiesigen **Universität** haben im Studien- und Etatsjahr 1894/95 im Ganzen 90 Promotionen stattgefunden, und zwar 44 Ehrenpromotionen bei Gelegenheit des 350jährigen Universitäts-Jubiläums am 27. Juli v. Js. (10 in der theologischen, 5 Ernennungen zu Lizentiaten der Theologie, 10 bei der juristischen, 6 bei der medizinischen und 13 bei der philosophischen Fakultät); in drei Fällen erfolgte die Ernennung des Doktordiploms nach Ablauf von 50 Jahren (für den inzwischen verstorbenen Dr. Franz Neumann-Königsberg, für den Dr. med. Heidenreich-Tilsit und für den Geh. Regierungsrath Professor Dr. Friedländer-Straßburg), promovirt wurde in der theologischen und juristischen Fakultät Niemand, in der medizinischen 31 und in der philosophischen Fakultät 12 Herren, (darunter Herr Dr. med. Konrad **Jeschke** aus Graudenz.

* **Angerburg**, 24. Juni. Am 22. d. Mts. feierte die hiesige **Liedertafel** ihr 35. Stiftungsfest auf der schönen Insel **Upatten**. Der Männergesangverein **Lötzen** war zu dem Feste erschienen. Die vorgetragenen Gesänge ernteten reichen Beifall. Um 10 Uhr Abends brachte der Dampfer „Löwentin“ die hiesigen Festtheilnehmer wieder zur Stadt, wo das Fest im Saale fortgesetzt wurde. — Heute unternimmt der Gesellschaftsdampfer „Löwentin“ eine **Jubelfahrt** auf den masurischen Seeen. Es wird bei dieser Fahrt der 50000. **Passagier** befördert. — Die Stadt beabsichtigt am 1. Oktober einen **Stadtinspektor** anzustellen. Er soll für das Probejahr 800 Mk., bei endgiltiger Anstellung 1000 Mk. Gehalt ohne Anspruch auf Pension erhalten.

+ **Rössel**, 24. Juni. Bei dem heutigen Bürgerschützenfeste errang Uhrmacher **Heckel** die Königswürde, Kaufmann **Hering** wurde erster und Fleischermeister **Reiß** zweiter Ritter.

△ **Vom Kurischen Haff**, 23. Juni. Die Arbeiten des **Haffdammes** schreiten rüstig vorwärts. Unternehmer ist Herr **Krause** aus Berlin, welchem die Ausführung des Riesenbaues übertragen ist, obgleich er dafür 100000 Mk. mehr verlangte als der Mindestfordernde. Die Geräthschaften, Schwellen und Lowrys sind aus dem Weichseldurchstichsgebiet, wo Herr Krause gleichfalls thätig war, nach dem Bauplatze befördert worden. Bis jetzt sind 10 Lokomotiven in Bewegung, welche täglich 2500 bis 3000 Kubikmeter Erde befördern. Die Zahl der gegenwärtig beschäftigten Arbeiter beträgt etwa 400.

Rawitsch, 23. Juni. (P. Z.) Das Gastspiel des Breslauer **Konkordia-Theater-Ensembles** hat einen für die Mitglieder recht unangenehmen Abschluß gefunden. Der Leiter des Ensembles, Schauspieler Otto **Kramm**, hat nämlich, nachdem die guten Darstellungen der Gesellschaft sich mehrere Wochen hindurch starken Besuches zu erfreuen gehabt hatten, das Vertrauen seiner Kunstgenossen mißbraucht und ist **durchgebrannt**, ohne die rückständige Gage zu bezahlen. Seine Genossen hat er aller Mittel entblößt, zurückgelassen, so daß private Wohlthätigkeit eingreifen mußte, um sie in den Stand zu setzen, ihren Verpflichtungen nachkommen und sich ein anderes Unterkommen verschaffen zu können. Vor seinem Verschwinden hat Kramm unter falschen Vorspiegelungen sich noch bei verschiedenen Gönnern ansehnliche Beträge erschwindelt.

Ostrowo, 24. Juni. Vor dem **Schwurgericht** hatte sich heute der frühere Ortsschulze **Bienek** in Polskie wegen Mordes und dessen 17jähriger Sohn des Mitwissens zu verantworten. Am 27. April d. J. wurde in der Nähe der russischen Grenze die Leiche des Ausgedingers Andreas **Matecki** aus Zbyki gefunden. Dem Ermordeten war der Schädel durch mehrere Hiebe eingeschlagen, außerdem noch ein tiefer Messerstich in die Brust versetzt worden. Als muthmaßlicher Mörder wurde Tags darauf der Wirth Martin **Bienek** aus Polskie, der Besitzer der dortigen Wirthschaft, die früher dem Ermordeten gehörte, verhaftet und gefesselt in das Gefängniß in Pleschen eingeliefert. Am 29. April fand die Sektion der Leiche des M. statt. Nachdem der Angeklagte in das hiesige Gefängniß eingeliefert und durch Haussuchungen sowie durch das Gebahren des mitangeklagten Sohnes Beweismittel gegen ihn erbracht waren, legte Bienek vor dem hiesigen Untersuchungsrichter ein offenes Geständniß ab, in dem er angab, daß Matecki auf seinem Grundstücke ein Ausgedinge hatte. M. habe ihn eines Tages auf dem Felde, welches er für einen anderen Wirth bestellte, aufgesucht, um sich zu erkundigen, wann er, B., die dem Ausgedinger zustehenden Kartoffeln pflanzen würde. Bienek will entgegnet haben, daß er den Tag nicht bestimmen könne und daß Matecki ihn in den darauf folgenden Tagen besuchen möchte. Unmittelbar darauf äußerte der Angeklagte zu seiner Frau und seinem Sohne, daß er sich bei dieser Gelegenheit der unliebsamen Verpflichtung durch die Ermordung des Ausgedingers entledigen wolle. Bald darauf kam nun auch Matecki in die Wohnung des Bienek und erhielt von diesem die Antwort, daß er seine beiden Pferde am Jahrmarkt verkauft habe. Er habe jedoch eine Kuh gekauft und die möge Matecki besichtigen. Beide begaben sich nun in den Stall und hier führte Bienek seinen Vorsatz aus. Als er kurze Zeit darauf wieder die Stube betrat, sagte er zu seiner Frau: „Jetzt ist er todt, ich habe ihn erschlagen!“ In der Dunkelheit schleifte B. die Leiche nach der leeren Dunggrube. Nun ließ er sich die Leiche von seinem Sohne auf den Rücken laden, um sie nach der nahen Prosna zu bringen. An diesem Vorhaben wurde er aber von **Schmugglern**, welche seinen Weg kreuzten, gehindert; er ließ deshalb die Leiche auf der Wiese, auf der sie später gefunden wurde, liegen. Bienek behauptet, die That nicht mit der mit Blut befleckten Kartoffelstampe, sondern mit einer Wagenrunge begangen zu haben. Die Kartoffelstampe ist anläßlich einer Haussuchung bei Bienek mit Blut besudelt aufgefunden und als Beweismittel gegen den Mörder von der Untersuchungskommission mit Beschlag belegt worden. Bei der heutigen Verhandlung decken sich die Aussagen des mitangeklagten Sohnes Valentin mit diesem Geständniß des Vaters, nur sucht dieser den Mord als nicht vorsätzlich begangen hinzustellen, obschon ihm

wiederholt Aeußerungen wie „ich werde ihn, sobald er mein Gehöft betritt, todtschlagen“ vorgehalten werden. Die Beweisaufnahme, zu welcher mit den Sachverständigen im Ganzen 22 Zeugen geladen waren, ergab, daß Bienek, der 52 Jahre alt ist, sich bis dahin des besten Rufes zu erfreuen hatte, daß dagegen Matecki ein ränkesüchtiger Mensch war, der auch schon mehrfach vorbestraft war. Das Urtheil wird morgen verkündet werden, da die Beweisaufnahme heute nicht geschlossen werden konnte.

♂ **Wreschen**, 24. Juni. Am Sonnabend hielt der hier neubegründete katholische Lehrerverein seine erste ordentliche Versammlung ab. 17 Mitglieder nahmen daran Theil.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 24. Juni.

Der Stellmacher David Waschke aus Karolina war wegen wissentlichen Meineides angeklagt. Im Jahre 1894 war dem Schachtmeister H. aus Karolina aus der Kiesgrube ein Rad verschwunden. Der Angeklagte ließ nun eines Tages dem Käthner K. mittheilen, ein Arbeiter W. habe im Gasthause geäußert, daß K. das Rad gestohlen habe. K. verklagte deshalb den Arbeiter W. wegen Beleidigung. W. hatte bereits im Sühnetermin die ihm unterschobene Aeußerung in Abrede gestellt und den Angeklagten als diejenige Person bezeichnet, die diese Aeußerung gethan habe, worüber er fünf Zeugen benannte. Im Termine vor dem Schöffengerichte in Schwetz wurde der Angeklagte als Zeuge vernommen und beschwor auch, daß der Arbeiter W. jene Aeußerung gethan habe. W. wurde deshalb zu 5 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Hiergegen legte er unter Benennung seiner Zeugen Berufung ein, und in dem Termin am 25. März d. Js. vor der hiesigen Strafkammer, beschwor der Angeklagte seine Aussage, trotz der entgegenstehenden Aussagen von fünf Zeugen, nochmals. Die Geschworenen konnten sich durch die Verhandlung nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen, zumal einige Widersprüche in der Beweisaufnahme unaufgeklärt blieben, demnach erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.]

Heuschreckenplage und Hungersnoth in Deutsch-Ostafrika.

Nach den Berichten der Missionare ist die Hungersnoth in Deutsch-Ostafrika in Folge der Heuschreckenplage weit trauriger, als die amtlichen Berichte bisher andeuteten. In einem Briefe aus Mandera, Bezirk Usegua, vom 5. Mai heißt es u. A.:

Zum dritten Male liegen die Pflanzungen zerstört und sind die Erntehoffnungen vernichtet. Dreimal wurde gesäet und gepflanzt, dreimal haben sich ungeheuere Heuschreckenschwärme über das Land ausgegossen und alles aufgefressen. Die kürzlich noch so üppig dastehenden Mais-, Mtama- und Bohnenfelder bieten heute dem Auge ein trauriges Bild der Verwüstung dar.

Am 3. Mai um 2 Uhr verschleierte sich die Sonne; ein ziemlich starker Wind wehte aus der Landschaft Ukwere herüber. Ich war gerade mit den Missionsknaben auf dem Felde. Da auf einmal erscholl der Ruf: „Heuschrecken! die Heuschrecken kommen!“ Sofort entfielen allen Händen Karst und Hacke. Aller Augen starrten dort hinauf, die ungeheuren Heuschreckenschwärme zu betrachten. Der erste Schwarm zog zwar vorüber, aber die nachfolgenden ließen sich vor der Missionsanstalt und in den im Thal gelegenen Feldern nieder. Wie eine dunkle, Alles um sich verheerende Fluth ergossen sich die Schwärme über die Pflanzungen aus. Arme Weiber liefen händeringend und wie verzweifelt durch ihre Grundstücke, um die Heuschrecken zu verscheuchen; jedoch vergebens: Alles fiel der rasenden Ueberschwemmung zum Opfer.

Und nun ist die Noth größer als je. Viele Leute starben vor Hunger. Es ist bekannt, daß in einem in der Nähe von Mpuapua gelegenen Orte von fünfzig Einwohnern sechsundvierzig dem Hungertode anheim fielen. — Vor 14 Tagen kam ich in ein Dorf, wo von siebenzehn erwachsenen Leuten neun in einer einzigen Woche vor Hunger starben.“ — Heute Morgen kam wieder eine Frau und forderte von mir einen Fetzen Tuch, um ihren todten Mann einzuwickeln. Als ich sie fragte, an welcher Krankheit er gestorben sei, erwiderte sie mit thränenfeuchtem Blick: „Er ist vor Hunger gestorben.

An demselben Tage kam ein junger Mann mit einem kleinen Kinde auf dem Arm: „Herr“, sagte er, „die Mutter dieses Kindes ist vorgestern vor Hunger und Elend gestorben; ich weiß nicht, was ich thun soll mit dem Kleinen hier; seit zwei Tagen hat er keine Nahrung mehr bekommen, schau, er ist fast todt.“ Sogleich nahm ich das Kind auf meinen Schooß; regungslos und wie erstarrt lag es da. Seine kleinen Aeuglein waren halb geschlossen, sein kleines Köpfchen fiel ohnmächtig auf die Brust hinab. Sogleich verfertigte ich eine Art Saughorn, goß eine Tasse warme Milch hinein und versuchte es dem kleinen Kinde einzugeben. Anfangs ging es kläglich zu; aber nachdem es ein wenig Milch hinuntergewürgt hatte, fing es bald an sich zu regen und mit Händen und Füßen zu arbeiten; es sperrte unaufhörlich wie ein junger Vogel den Mund auf. Nachher wurde es zur Kirche getragen und getauft. Heute befindet es sich recht wohl bei uns.

Vor 14 Tagen führte man mir einen jungen Mann vor. Die Hände waren fest auf den Rüken gebunden, selbst um seinen Hals hatte man ein Seil geschlungen. „Nun, was hast Du gethan?“ fragte ich ihn. — „Vor einigen Tagen,“ erwiderte er mir, „ging ich mit zwei andern Leuten nach der Küste; denn bei uns zu Hause hatten wir nichts mehr zu essen. Unterwegs trafen wir einen Mann an, der sich auch mit seinem Sohne nach der Küste begeben wollte, um zwölf Ziegen zu verkaufen. Des anderen Tages, von großem Hunger gequält, fielen wir über den Mann her und schlugen ihn todt. Seinen Sohn haben wir für 34 Rupien verkauft; auch die Ziegen haben wir verkauft und uns damit Lebensmittel verschafft. Der Hunger allein hat uns zu diesem Morde angetrieben.

Ja, „Hunger, Hunger“, das ist der Klageruf, der wirklich durch die verödeten ostafrikanischen Gauen hallt.

„Hunger“ ruft der Mann, besonders der Träger; gebeugt unter seiner Last, schleppt er seine müden Beine über Hügel und Thal, über Fels und Schlucht, bis er endlich vor Hunger und Müdigkeit erschöpft sich im Schatten eines Baumes hinstreckt, um sich nicht wieder zu erheben. So sind unlängst, wie bekannt, in der Karawane von „Sewa Hadschi“ 137 (hundertsiebenunddreißig) Mann unterwegs vor Hunger gestorben. „Hunger“ ruft das abgemagerte, auf der Schwelle seiner Hütte sitzende Weib dem vorüberziehenden Reisenden zu. „Hunger“ ruft das kleine Kind, sich fester an die Brust seiner Mutter anklammernd. „Hunger, Hunger!“ rufen die zahlreichen Armen, welche sich jeden Tag bis hierher in die Mission schleppen, um etwas Nahrung zu holen. Bis jetzt konnte ich Almosen spenden, aber jetzt sind auch unsere Vorrathskammern fast ganz erschöpft. Wie wird es uns dann ergehen, mit unseren hundert Missionskindern?

In dem dem Reichstag am 13. Mai 1895 unterbreiteten Nachtragsetat wurden 50000 Mk. gefordert, um in den von der Hungersnoth betroffenen Bezirken den Eingeborenen Gelegenheit zu geben, sich gegen angemessene oder in Lebensmitteln zu leistende Löhnung an öffentlichen Arbeiten, insbesondere Wegebauten zu betheiligen. Ein Betrag von 10000 Mk. ist hierauf schon vorschußweise angewiesen worden. Ein Privathilfskomitee in Sansibar hat dem Gouverneur 5000 Rupien zur Verfügung gestellt. Die deutsche Reichsregierung könnte der furchtbaren Noth schnell steuern, wenn sie einige Schiffsladungen mit Reis an die Militär- und Missionsstationen vertheilen ließe, damit die dem Tode Nahen etwas Nahrung finden.

Verschiedenes.

— Die Einweihung des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig wird am 26. Oktober in Gegenwart des Kaisers und der Bundesfürsten stattfinden.

— Slatin Pascha wird in einigen Tagen zu einem auf mehrere Monate berechneten Urlaub nach Europa kommen und diesen zum größten Theile in Wien verleben. In seiner Begleitung befindet sich Wingate Bey, der Chef des ägyptischen Spionagedienstes, durch dessen Hilfe Slatin hauptsächlich gerettet worden ist.

— Die New-Yorker Handelskammer warnt in einer an die deutsche Presse gerichteten Zuschrift wiederholt Buchhalter, Handlungsgehilfen und ähnliche Stellensuchende vor der Auswanderung nach Nordamerika, ohne vorherige feste Verpflichtung. Es giebt gegenwärtig hunderttausend stellenlose Kaufleute und auf bessere Aussicht ist in nächster Zukunft nicht zu hoffen. Von amerikanischen Firmen werden dagegen sehr häufig Adressen von Personen als Agenten und Vertreter in allen Branchen für Deutschland, Oesterreich, Schweiz ꝛc. verlangt, und das Sekretariat der New-Yorker Handelskammer: Room 79, Whitehall Str. 15, New-York, ist gerne bereit, an Bewerber die Liste dieser Firmen und nähere Einzelheiten kostenlos mitzutheilen.

— In der Umgegend von Odessa hat sich der Getreidekäfer in großer Menge gezeigt. Die Landschaft hat zwar die beschädigten Felder abmähen und das Getreide verbrennen lassen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Schädlinge weiter verbreiten.

— [Dreizehn Soldaten zum Tode verurtheilt.] Das Militärgericht zu Przemysl (Galizien) verurtheilte von 26 Husaren, die ihren Wachtmeister bei Rzeszow überfielen und ermordeten, drei Unteroffiziere, sowie zehn durchs Loos bestimmte Mann zum Tode, die übrigen zu lebenslänglichem Kerker. Die zum Tode verurtheilten wurden in Przemysl erschossen.

— Bei dem Abbrennen des Feuerwerks auf den Kriegsschiffen bei Kiel hat sich, wie jetzt bekannt wird, ein Unglück ereignet. Während des Festmahls im Kaiserschiff zu Holtenau gerieth ein Beiboot des kleinen Schulschiffes „Otter“ in Brand. Die Mannschaft stürzte sich ins Wasser. Sechs Matrosen wurden gerettet, dagegen fand der Matrose Totzke den Tod in den Wellen.

— Der beim Absturz von der Zugspitze ums Leben gekommene norddeutsche Tourist ist ein Berliner, der städtische Beamte Simon; er blieb sofort todt. Der zugleich mit ihm abgestürzte Führer befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

— [Gold im Bierkruge.] Ein Bierverleger der Brauerei in Leipzig-Eutritzsch besuchte neulich auf dem Schützenfestplatze ein bayrisches Bierzelt. Durstig, stürzte er sofort den Inhalt eines Halbliterkruges hinunter, wunderte sich aber nicht wenig, als er plötzlich den Mund voll harter Gegenstände bekam. Erschrocken hielt er mit Trinken inne und entdeckte, daß er eine Menge Goldstücke im Munde hatte, und auch der Boden des Bierkruges war mit Goldstücken gefüllt. Nahezu 1000 Mark waren von dem Bierausgeber in dem Kruge gesammelt worden, der natürlich nur in der „Hitze des Gefechts“ mit zur Ausgabe gelangt war. Der nicht wenig Erschrockene erhielt sein Geld natürlich zurück.

— [Ein verschämter Rekrut.] Bei dem Musterungsgeschäfte ereignete sich am Mittwoch in Witten an der Ruhr ein merkwürdiger Vorfall. Als die Reihe an einen Kommis kam, erklärte er, sich nicht entkleiden zu wollen. Als man ihn schließlich zum Entkleiden zwingen wollte, warf er sich zu Boden, zog einen geladenen 6läufigen Revolver und drohte jeden zu erschießen, der sich ihm nahte. Nachdem ihm die Waffe entwunden, wurde er im Wagen (gehen wollte er nicht) ins Gefängniß gebracht.

— [Im Restaurant.] Gast: „Das Essen ist ja nicht zu genießen; das nennen Sie ein junges Huhn?“ — Kellner: Ich nicht: der Wirth!“

Bekanntmachung.

[7355] Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Vorwerks, bestehend aus 2 Zweifamilienhäusern, 2 Ställen und 2 Scheunen im Zgnilkabruche innerhalb der Herrschaft Rynsk, Kreis Briesen, sollen mit Ausschluß der Lieferung von Feld- un Ziegelsteinen, Sand und Lehm, Ziegel- und Pappbedachungen, auf Grund der Allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vom 17. Juli 1885 öffentlich verdungen werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauamte der unterzeichneten Behörde, Posen, Mühlenstraße Nr. 12 zur Einsicht aus.

Verdingungsanschläge sind gegen Einzahlung von 2,00 Mk. zu beziehen.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, sind postfrei bis **Sonnabend, den 6. Juli, Vormittags 11 Uhr** an das obengenannte Bauamt **direkt** einzuschicken, zu welchem Termin die Eröffnung der Offerten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist **14 Tage.**

Posen, den 19. Juni 1895.

Königl. Ansiedelungs-Kommission.

Bekanntmachung.

[7283] In unser Prokurenregister ist folgende Eintragung erfolgt:

Spalte 1. Laufende Nummer: 9.
Spalte 2. Kaufmannsfrau Pauline Rosenbaum geb. Stein in Neuenburg.
Spalte 3. S. Rosenbaums Wwe.
Spalte 4. Neuenburg.
Spalte 5. Die Firma S. Rosenbaum's Wwe. ist eingetragen unter Nr. 53 des Firmenregisters.
Spalte 6. Handlungs-Gehilfe Max Rosenbaum in Neuenburg.
Spalte 7. Eingetragen zufolge Verfügung vom 19. Juni 1895. am 20. Juni 1895 (Akten über das Prokurenregister Band I Seite 171).

Neuenburg, d. 19. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

---

500 rm Buchenkloben
120 „ Birkenkloben
160 „ Kiefernkloben

Einschl. 1894/95, billigst franko Chmelowken (Gejerichsee).

[6053] Dom. Auer per Schnellwalde.

[7341] Geschnittenes

Birken-Nutzholz

Bohlen und Halbhölzer, verkauft Gut Waldau bei Gr. Plonia.

Bekanntmachung.
Mord.

[7328] Am 4. Mai 1895 ist in der Mottlau bei Ohra die Leiche eines einen Monat bis drei Monate alten Knaben gefunden. Dieselbe war bekleidet mit einem baumwollenen weißen Hemde, einem weißen wollenen Jäckchen, einem schmalen weißen leinenen Wickelbande (sog. Nabelbinde) und einem breiteren, etwa ein Meter langen, gewebten weißen Wickelbande mit je einem schmalen rothen eingewebten Saume an jedem Rande.

Das Jäckchen und die beiden Wickelbänder sind am Rande durch je einen durch Einsticken mit rother Wolle oder Baumwolle hergestellten schmalen Strich von 2 bis 3 Zentimeter Länge.

Verdächtig, das Kind, welches zweifellos lebend in's Wasser geworfen ist, vorsätzlich getödtet zu haben, ist eine junge mittelgroße Frauensperson mit schmalem blassem Gesicht, die am 4. Mai d. Js. von verschiedenen Personen in Ohra gesehen ist. Sie war bekleidet mit einem grauen Kleide, einem schwarzen Tuche und einem runden schwarzen Strohhut und trug einen geflochtenen weißen Deckelkorb und ein zweites schwarzes Tuch.

Einige Zeit vor der That ist sie in Begleitung eines etwas älteren — etwa 35 Jahre alten — und größeren Frauensperson gesehen worden, die mit einem grauen Kleide, einem grauen Tuch und einem schwarzen Hut bekleidet war.

Jeder, der über die Herkunft des Kindes und die Person der muthmaßlichen Thäterin, sowie ihre Begleiterin irgend welche Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, hiervon dem Unterzeichneten zu den unten bezeichneten Akten Anzeige zu erstatten.

Die Wäschestücke, mit denen die Kindesleiche bekleidet war, befinden sich im Sekretariate der Staatsanwaltschaft in Verwahrung. V. J. 272/95.

Danzig, den 19. Juni 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung

Die unterzeichnete Abtheilung beabsichtigt ihren Kantinenbetrieb im hiesigen neuen Kasernement vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten

Offerten in denen die zu zahlende Pacht anzugeben ist, sind nebst Preisverzeichnissen bis zum 10. Juli d. Js. einzureichen.

Pacht-Bedingungen liegen im Rechnungsbureau hierselbst — Kehrwiderstraße No. 6 — zur Einsicht aus oder können gegen Vergütung von 50 Pfg. von der Abtheilung bezogen werden.

Marienwerder,

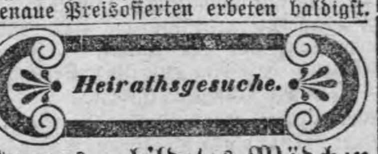
[7104] den 24. Juni 1895.

Königliche 3. Abtheilung Feld-Artillerie-Regts. No. 35.

[6890] Dom. Glowitz, Pom., gebraucht eine Partie alter, jedoch heiler

Säcke

zum Dichtmachen eines Dammbruches. Genaue Preisofferten erbeten baldigst.



Junges gebildetes Mädchen

Lehrertochter, m. angenehmem Aeußern, vermögend, sehr wirthschaftlich erzogen, wünscht die Bekanntschaft eines gebild. Herrn **behufs Heirath.** Briefe nebst Photographie unter Nr. 7303 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein sehr strebs. junger Kaufm., Inh. ein. Gesch., ev., v. angen. Aeußern, wünscht sich auf dies. Wege zu verheirathen. Angenehm wäre eine Einheirathung und Uebernahme ein. Geschäfts a. d. Lande. Junge Damen, welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, wollen vertrauensvoll ihre ernstgemeinten Offert. briefl. m. Aufschr. Nr. 7302 an d. Exped. des Geselligen in Graudenz senden.

[7347] Gebildeter, gut situirter Besitzer einer kleinen Landwirthschaft im Kreise Danzig, Wittwer, 40 Jahre alt, sucht eine

Lebensgefährtin

Damen (auch Wittwen) von angenehmem Aeußern, mit häuslichem Sinn, die eine glückliche Ehe eingehen wollen, werden gebeten, Photographie nebst Angaben der Verhältnisse unt. **J. N. 9544** an die Exped. des Berliner Tageblatts, Berlin SW. einzusenden. Photogr. wie Brief werden sofort zurückgesandt.



[7376] Ich beabsichtige meine beiden

eleg. Kutschpferde

ca. 8 Jahre alt (hellb. Stuten), ferner 1 fast neuen **Halbverdeckwagen, ein Paar feine Kutschgeschirre** m. Neusilberbeschl. u. Zubeh., entw. im Ganz. od. a. geth., desgl. woll. Wetter- u. Sommerdeck., sow. div. Stallutensilien zu verk. Off. u. N. R. Z. bef.

Carl Feller, Danzig.

Zu verkaufen

1 Paar Jucker, braun St. u. W., 5 jähr., 1 u. 2 Zoll, schnell u. ausdauernd, sehr fromm u. sicher eingefahren f. 1100 Mk. **1 schwarz. Wallach,** 6 Jahre, 6 Zoll, gut geritten, sicher bei der Truppe, für mittleres Gewicht 1000 Mk. [7377]

Freiherr v. Langermann-Danzig, Post Ohra.



Oeffentliche Versteigerung.
Am Donnerstag, d. 27. Juni cr.

von Vormittags 9½ Uhr ab werde ich in Taubendorf bei Königl. Rehwalde in Folge Umzuges der Frau von Katzler in deren Auftrage:

1 compl. Eßzimmer-Einrichtung
4 Sophas nebst Sesseln
7 Kleider-, resp. Wäscheschränke
mehrere Bettgestelle [7027
1 fast neue Badewanne
1 Rolle
verschiedene Stühle und Tische
mehrere Vertikows
Diener-Livreen nebst Wäsche u. andere Sachen

öffentlich meistbietend **bestimmt versteigern.**

Gancza,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.



[7338] Im Forstrevier Alt Christburg finden im III. Quartal 1895 folgende **Holzverkaufstermine** von 9 Uhr Vormittags ab statt:

am 2. Juli, 6. August, 3. Septbr. — im Hülsen'schen Gasthause zu Alt Christburg.
am 16. Juli, 20. August, 17. Septbr. — in Eichenlaube bei Gerswalde.

Alt Christburg,
den 24. Juni 1894.
Der Forstmeister. Wittig.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Mein s. ca. 40 J. besteh. Geschäftsh. Manuf. u. Mat., 4 Meil. v. d. St., mit 4 Mrg. Land, 1 Mrg. Wiese, a. gr. Dorf, bill. b. mäß. Anzahl. m. a. oh. Lag. zu verk. Off. erb. u. 7374 d. d. Exp. d. Ges.



[7373] Mein hierselbst in der Nähe des Bahnhofs gelegenes, neu erbaut., massiv. Wohnhaus „Schweizerstyl“, nebst Nebengebäud. u. ca. 5 Mrg. Gartenl. u. Wiese bin ich Willens and. Unternehm. halb. zu verk. Dasselbe eign. sich sehr gut f. Rentier, da es außer eign. Wohn. noch mind. 400 Mk. Miethe einbr. evtl. kann d. Haus ohne Land abgegeb. werd. Käuf. woll. sich. gef. mit mir in Verb. setz. H. Täuber, Bauunternehm., Czersk Wpr.

Mahl- u. Schneidemühle

inmitten einer bedeutend. Industriestadt Schlesiens, vorzügliches Detailgeschäft, Dampf- u. Wasser, 41 Jahre im Besitz, verkäuflich. Ford. 35,000 Mk. Anzahl. 10—15000 Mk. Ausk. vom Bes. Jos. Franz, Grünberg Schl. [7311]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

J. Landw., 25 J. alt, s. als alleiniger

Inspektor

direkt unt. Leit. d. Prinz. z. 1. Juli Stell. Off. unt. Nr. 7131 a. d. Exp. d. Ges. erb.

[7181] E. j. Mann, aus gut. Fam., 27 Jahre alt, ev., w. bereits einige Jahre i. d. Landwirthsch. thätig ist, sucht von sofort Stellung als

zweiter Inspektor.

Gefl. Offerten an Gustav Grimm, Lindenau per Neuteich Westpr.

[7380] Suche z. 1. Oktbr. a. früh. bei besch. Anspr. mögl. selbst. Stell. als

Inspektor.

Bin Sachse, m. hies. Verh. vert., d. poln. Spr. mächt., 10 J. b. Fach, militärfrei, besitze gute Zeug., Dienstpferd erwünscht. Gütige Offerten erbeten unter **A. B.** postlagernd Plusnitz Westpr.

Ein intelligenter,

junger Landwirth

28 Jahre alt, evangl. Konfession, Pächter eines ca. 3000 Morgen großen Gutes, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame mit tadellosem guten Charakter behufs baldiger **Verheirathung.** Disponibles Vermögen von 60—80 Mille erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Offerten mit Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7123 durch die Exped. des Geselligen erbeten. Verschwiegenheit heiligste Ehrensache.

Junger, tüchtiger **Buchbindergehilfe,**

in Kunden-Parthiearbeit und Handvergolden firm, sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten unter **P. S. 300** postlagernd Mohrungen erbeten. [7249]

Ein Brennerei-Verwalter

16 Jahre beim Fach, sucht Stellung. Gefl. Off. erb. Posen I. A. G. [7307]

Deutscher Inspektoren-Verein
Geschäftsstelle **Berlin N.**, Kesselstr. 19, Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen zu **Königsberg i. Pr.**, Prinzenstr. 20. Kostenfreie Stellenvermittelung für Vereinsmitglieder. Nachweis tüchtiger Beamten jederzeit durch vorstehende Geschäftsstellen. [5709]

Tüchtiger Braumeister
Absolvent einer renommirten Brauschule, Mitte Dreißiger, unverheirathet u. in ungekündigt. Stellung, sucht Umstände halber anderweitig Engagement. Vertraut mit der Kundschaft. Die besten Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Off. beliebe man unt. Nr. 7288 an d. Exped. d. Ges. zu richten.

Ein Braumeister
tüchtig in seinem Fach, welcher sich noch in Stellung befindet, sucht sich bis zum 1. Oktober, eventl. auch früher, zu verändern. Die besten Zeugn. stehen zur Seite. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7124 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[7285] Ein jung., fleißiger u. nücht.
Maschinist
gel. Maschinenschlosser, sucht v. sofort Stell. Geh. nach Uebereink. Off. erb. Maschinist A. Zygmann, Bromberg, Schleusenstr. Nr. 2.

[7384] **Heizer** geübt i. d. Klempnerei, m. Frau, b. f. Meierei, f. z. 1. Aug. o. sp. d. St. Warda, Duneyken, Kr. Oletzko Opr.

[7287] Ein unverheiratheter
Oberschweizer
sucht per sofort oder 1. Juli d. Js. Stellung. Derselbe ist in Vieh- u. Kälberaufzucht sehr gut vertraut. Kaution ist vorhanden, auch kann sich derselbe verheirathen. Am liebsten 150—200 Kühe. Gefl. Offerten mit Gehaltsbedingungen bitte an Frau Achschewski, Königsberg i. Pr., Brüderstr. 9, zu senden.

Guter Verdienst. Suche für landwirthschaftliche Geräthe, welche leicht verkäuflich, für jeden Besitzer unentbehrlich sind, tüchtige Agenten gegen hohe Provision. Meldung. u. Nr. 7133 sind an d. Exp. d. Gesell. zu richt.

Ein
Kaufmann
mit doppelter Buchführung vertraut, wird von einem Fabrik-Etablissement möglichst bald gesucht, stille Betheiligung mit etwas Kapital erwünscht. Gefl. Anerbietungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften u. Gehalts-Ansprüchen sub **A. 6519** beföd. d. Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [6814]

[7244] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort oder 15. Juli a. c. einen der polnischen Sprache mächtigen
tüchtigen Verkäufer.
Neumark Wpr.
Kaufm. Cohn's Nachf., Jul. Lewinsohn.

Ein junger Mann
für ein Kolonialwaaren- und Speditions-Geschäft, der mit d. Comtoirarbeiten vertraut u. polnisch spricht, wird gesucht von
H. Wodtke, Strasburg Westpr.

[7186] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Juli einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann.
Otto Knuth, Nakel.

[7193] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zum Antritt am 1. August cr. einen tüchtigen gut empfohlenen
jungen Mann
mosaisch, der mit der einfachen Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet
Salomon Hertz, Gerdauen Opr.

[7281] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder 1. Juli einen tüchtigen, soliden
jungen Kommis
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist
W. Janowski, Neuenburg Westpr.

Ein junger Kommis
mit best. Referenz., v. sof. für ein Destill.-Geschäft gesucht; ebenso ein **Lehrling**. Off. a. d. Ostdeutsche Presse, Bromberg, u. Chiffre K. K. 9. Retourm. verbeten.

[7088] **Mehrere erfahrene Bautechniker** werden zur Entwurfsbearbeitung, Bauaufsicht und Abrechnung für Bauanlagen in Thorn von sofort gesucht. Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an das Garnison-Bauamt I in Thorn.

2 tüchtige Brunnenbauer
die mit Tiefbohrungen vollständig vertraut sind, finden bei hohem Lohn dauernde Stellung bei
[7041] Holtfreter, Graudenz.

[7339] Ein jüngerer
Uhrmachergehilfe
mit Reparatur von Goldwaaren bewandert, von sofort gesucht.
Robert Adomeit, Labiau Opr.

[7379] **Ein Barbier-Gehilfe**
kann sofort eintreten.
G. Meißner, Elbing, Wasserstr. 18.

Ein Barbiergehilfe
kann z. 6. Juli od. früh. eintr. [7174] A. Weiß, Danzig, Heiligegeistg. 123.

Einen Fischergehilfen
braucht von sofort
C. Rogalski, Gr. Jauth
[7253] bei Rosenberg Wpr.

Selbstständ. Meier oder Tilsiter Käser
als Erster, sowie ein
jüngerer Gehilfe
als Zweiter können sofort eintreten. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erb. [7274]
Molkerei Bischofswerder Wpr.

[7309] **3 Ofensetzer**
sucht Töpferm. Czerwinski, Graudenz.

20 Malergehilfen
von sofort gesucht.
Malermeister Rothmann,
[7334] Inowrazlaw.

[7269] Für meine Braunbierbrauerei suche einen jungen, tüchtigen
Brauburschen
Gehalt 60—75 Mark monatlich.
Ernst Schultze, Brauerei in Goldap.

[7276] Ein evangelischer, verheiratheter, anspruchsloser
Gärtner
mit eigenem Burschen, wird zu Martini 1895 gesucht in Dom. Kokoschken bei Pr. Stargard.

Tüchtiger Maschinenschlosser
kann auch verheirathet sein, für sofort gesucht. Meldungen nebst Lohnanspr. sind zu richten an
H. Horn Wwe., Maschinen-Fabrik, Konitz Wpr.

Einige tüchtige Former
finden lohnende Beschäftigung bei
Jul. Johnen, Pr. Eylau,
[7079] Eisengießerei.

Ein verheir. Schmied
der die Dampfdreschmaschine zu führen versteht und ein
verheir. Schäfer
werden zu Martini gesucht von Dom. Hofleben bei Schönsee Wpr. [7189]

[7106] Für Gut Bauthen per Hochzehren zu Martini d. Js. gesucht ein
verheir. Schmied
mit Scharwerker, der gleichzeitig die Aufsicht über die Gespanne übernimmt, und ein
verheir. Hofmann
bei den Leuten.

Vier Tischlergesellen
auf Bauarbeit, auch **drei Lehrlinge** verlangt R. Brausewetter, Dt. Eylau, Tischlerei m. Dampfbetrieb.

Tischlergeselle sowie 2 Lehrlinge
v. sof. gesucht Lilienthal, Rehdnerstr.

Tischlergesellen
auf Bauarb. find. sof. dauernde Beschäft. bei Kohls, Marienwerder. [7247]

[7322] Tücht. **Rockarbeiter** auf Stücklohn f. David Goerz, Oberth.-St. 36.

1 tüchtiger Schneidergeselle
kann sofort zu dauernder Beschäftigung eintreten bei
[7252] Reschke, Finckenstein.

Einen Schneidergesellen
von sof. sucht Linda, Schneidermeister in Gr. Leistenau. [7262]

[7257] Brauche in spätestens 8 Tagen einen jungen, ordentlichen
Bäckergesellen
als Zweiten bei hohem Lohn.
H. Schulz, Bäckermstr., Neidenburg.

Einen Bäckergesellen
welch. am Ofen Bescheid weiß stellt sof. ein Kowalski, Marienwerder,
[7246] Wollstr. 14.

Ein tüchtig. Bäckergeselle
der selbstständig und am Ofen arbeiten kann, kann bei hohem Lohn sofort eintreten bei [7350]
Karuhn, Montig bei Raudnitz.

[7337] Ein zuverlässiger, tüchtiger
Müllergeselle
(Windmüller) findet von sogleich oder 1. Juli dauernde Stellung bei
A. Marquardt, Wind- u. Dampfmühle, Königl. Blumenau Ostpr.

[7235] Ein tüchtiger
Müllergeselle
zur Lohnmüllerei, kann sofort eintreten.
C. Fritz, Hausmühle Riesenburg.

Ein tüchtig. Seilergeselle
findet bei gutem Lohn und dauernde Beschäftigung sofort Stellung bei
Emil Gajewski, Löbau Wpr.

2 Sattlergesellen
auf dauernde Beschäftigung sucht v. sof.
[7336] Koch, Prechlau Wpr.

[7239] Ein tüchtiger
Schirrmeister
sowie mehrere
Schmiedegesellen
finden Beschäftigung bei
Gustav Reitzug, Wagenbauer, Allenstein Opr., Warschauerstraße 25.
Schriftliche Meldung erwünscht.

[7260] Ein verheiratheter
Stellmacher
mit Scharwerker und ein
verh. Schmied
mit Zuschläger in Wangerin bei Culmsee zu Martini d. Js. gesucht. Letzterer muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er die Dampfdreschmaschine zu führen versteht.

Einen tüchtigen Stellmacher
(der auch bei den Leuten stehen muß), sucht von Martini [7001]
Dom. Kaltenhof bei Riesenburg.

[7370] **2 Stellmachergesellen** u. **ein Lehrling** erhalt. von sogl. Beschäftig. b. Riedlich, Stellmachermstr., Grabenstr. 22.

Tüchtige Kopfsteinschläger
finden dauernde Beschäftigung direkt auf der Arbeitsstelle in Jesewitz b. Münsterwalde, Kreis Marienwerder bei [7245]
C. Kreutzer, Steinsetzmeister.

[7358] Suche vom 1. Juli einen tüchtigen, unverheiratheten **Hausmann.**
G. Buntfuß.

Ein Hausdiener
kann sich sofort melden.
[7332] Kühn, Schützenhaus.

[7311] Verlangt per sofort ein tüchtig., bestens empfohlener
Hausmann.
Zakrzewski & Wiese.

1 Laufburschen
sucht von sogleich.
H. Czwiklinski,
[7316] Markt Nr. 9.

Ein alter Oekonom
od. dergl. findet freie Wohnung und sonst. Emolumente auf einem nahe bei Riesenburg gelegenen Vorwerk von Amsee. Dortselbst wird zu Martini bei hohem Lohn ein
tüchtiger Schmied
der zugleich Vorarbeiter resp. Hofmann sein muß, gesucht.
[7004] Doerksen.

[7295] Suche einen tüchtigen, erfahrenen, nicht zu jungen
Wirthschafter
per 1. Juli. A. Heilfron, Raudenfeld b. Pelplin.

Gesucht per 1. Oktober cr. ein
unverheir. Oberinspektor
zur selbstständig. Wirthschaftsführung. Meldungen unter Nr. 7237 an die Expedition des Geselligen.

[7061] Dom. Borowno bei Klahrheim sucht vom 1. Juli ab einen gebildeten tüchtigen
Inspektor.
Gehalt nach Uebereinkunft, Familienanschluß.

[7271] In Roondorf bei Strasburg Westpr. wird zum 1. August ein
Wirthschafter
direkt unter dem Prinzipal gesucht. Gehalt 300 Mark.

Wegen Erkrankung ist die Stelle des
zweiten Beamten
auf einem größeren Gute sofort zu besetzen. Gehalt 300 Mk. u. freie Station. Offert. mit Abschrift. der Zeugnisse w. u. Nr. 7188 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

[7049] Suche zum 1. Juli
einen Eleven
zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft ohne gegens. Vergütigung oder
einen einfachen Inspektor
mit bescheidenen Ansprüchen.
Lt. von Plüskow, Rittergutsbesitzer, Lebno, Post Smazin Westpr.

Ein tüchtiger Wirth
findet zu Martini Stellung in [7065]
Groß Ellernitz per Graudenz.

[7264] Zum 1. Juli findet ein lediger
Stallschweizer
bei hohem Gehalt Stellung. Vorstellung erwünscht.
Ebenso zu Martini ein
verh. Stellmacher
der gute Schirrarbeit versteht, nüchtern und fleißig ist, in
Taubendorf pr. Rehden Wpr.

Unterschweizer.
[7373] Suche sofort oder bis 1. Juli 1895 zwei tüchtige **Unterschweizer.** Stall bequem, selbst Tränke, zweimaliges Füttern u. Melken. Lohn p. Monat 35—40 Mark.
Weber, Oberschw., Dom. Sängerau bei Thorn Wpr.

[6898] Dom. Kl. Wibsch bei Siemon, Bahnstation Unislaw sucht vom 15. Oktober oder 11. November d. J. einen **verheiratheten**
Schäfer
und einen **verheiratheten**
Wirth
beide evangelisch, mit guten Zeugnissen. Meldungen daselbst.

Bekanntmachung.
[7066] Suche von sofort einen nüchternen, unverheiratheten
Kutscher.
Gehalt 120 bis 135 Mk. jährlich bei freier Station. Meldungen bei Kreisbaumeister Nitze, Strasburg Wpr.

Lehrling.
[7057] Für mein Galanterie-, Kurz-, Woll- und Weißwaarengeschäft suche ich per sofort **einen Lehrling** aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung.
A. Slotowski, Lötzen.

[6669] Für meine **Sprit- u. Liqueur-Fabrik** suche ich pr. 1. Juli cr.
einen Lehrling.
Marcus Henius, Thorn.

Molkereilehrling.
[7241] Ein kräftiger junger Mann nicht unter 16 Jahren findet in hiesiger Genossenschaftsmolkerei mit Vollbetrieb **als Lehrling** sofort Aufnahme.
Güldenhof i. Posen.
Hallier.

[7317] **Malerlehrlinge** werd. gesucht bei W. Grabowski, Maler, Tabakstraße 25.

[7273] Für mein **Kolonialwaaren- und** Delikateß-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulkenntnissen.
Oskar Peiler, Pr. Holland.

[7277] Ein anständiger ehrlicher Junge kann sofort als
Kellnerlehrling
eintreten. Graustein, Bahnhofswirth, Marienwerder.

[6405] Ein Sohn achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig, mit den nöthigen Schulkenntnissen vertraut, findet in unserem Mode- u. Manufakturwaaren-Geschäft als
Lehrling
Stellung. Hoffmann & Klopstock, Pr. Stargard.

[7060] Für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
S. Gorfinkel, Ortelsburg Opr.

[7255] Suche pr. **sofort** oder spätestens zum 1. Oktober d. J. einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
H. Blau, Rummelsburg i. Pomm. Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft en gros & en detail.

Ein Kellner-Lehrling
wird gesucht.
[7236] Höcherlbräu.

[7051] Suche für mein Material- und Manufakturwaaren-Geschäft
zwei Lehrlinge
jüd. Glaubens zum sofortigen Antritt.
H. Blumenthal, Baldenburg.

Für Frauen und Mädchen.

E. j., geb. Mädch., a. g. Fam., geübt i. all. Handarb., s. St. i. f. Fam., a. einz. Dame als Gesellsch. od. Stütze. Meld. m. Aufschr. Nr. 7286 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wirthin
25 Jah. alt, m. gut. Empf. über Treue u. Fleiß, sucht zum 1. Juli Stell. zur Füh. e. groß Landhaushaltes. Dies. ist mit all. häusl. Arb. vertr. u. im Stande die Hausfr. vollst. zu vertr. Gefl. Off. brieflich unter Nr. 7121 an die Exped. des Gesell. erb.

Jg. geb. Mädchen (geübte Schneid.), sucht v. sof. pass. Stellg., viell. Jungf. i. vorn. Hause. Gefl. Off. unt. E. H. postlag. Marienwerder.

Ein jg., anst. **Mädchen,** welch. schon in einig. Geschäft. gewes., wünscht, gest. auf gute Zeugn., v. 1. August als Verkäuferin Stellg.; dies. kann auch schneid. Gefl. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7299 durch die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine alleinstehende
junge Kaufmannswittwe
o. Anh. wünscht, wenn möglich bei Beamten den Haushalt selbst zu führen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7290 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

[7375] Ein junges, gebildetes **Mädchen** sucht zum 15. August oder 1. September Stellung mit Familienanschluß. Gefl. Offerten erbeten unter L. S. postlagernd Plusnitz in Westpreußen.

[7349] Suche z. Erlernung d. Wirthschaft
eine Stelle
am liebsten auf dem Lande. Marie Orzeckowski bei Frau Eckert, Abbau Dittersdorf bei Jäskendorf.

Junges, geb. Mädchen
in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht von sof. Stell. als Stütze od. Kinderfrl. Gefl. Off. G. A. hauptpostl. Bromberg.

[6936] Ein junges **Mädchen,** v. brav. evangel. Eltern erzog., welch. d. Schneid. u. die feine Handarb. erl. hat, sucht zum 15. Juli zur Stütze der Hausfrau u. zur Aushilfe im Haushalt Stellung. Gefl. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich unter Nr. 100 postlagernd Culmsee an mich gelangen lassen.

Für einen zweijährigen Knaben suche eine zuverlässige, saubere, bescheidene
Kindergärtnerin
die gut plättet, wäscht, etwas schneidert und etwas Hausarbeit übernimmt.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7068 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[7067] Zuverl., freundl., erfahrene
Kinderpflegerin
sucht für zwei dreijährige **Kinder zum** möglichst baldigen Antritt
Jenny Weißermel, Wilhelmsdank, Kreis Strasburg Westpr.

Per 1. Juli suche eine musikalische, tüchtige
Kindergärtnerin 1. Klasse
zu 2 Mädchen und 1 Knaben.
Offerten mit Zeugnissen und Bild an die Exped. des Gesellig. unt. Nr. 7233.

[7240] **Eine zuverlässige, tüchtige**
Direktrice
für die Schürzen- und Wäsche-Konfektion suchen bei hohem Salair
Liebermann & Goldschmidt
Königsberg Opr.,
Wassergasse Nr. 8.

Direktrice
für besseren Putz, tüchtige, selbstständige Arbeiterin per 15. August sucht
T. Piatkiewicz, Schwetz a. W.

Eine tüchtige
Putzdirektrice
sowie eine
Verkäuferin
beide bei hohem Gehalt und freier Station werden gesucht. Offert. unt. Nr. 7331 an d. Exped. d. Gesell. erbet.

Eine gewandte Verkäuferin
die in der Putzbranche schon thät. war, sucht zum sof. Antritt.
[7366] Jacob Liebert, Graudenz.

Zur selbstständ. Führung eines kl. städt. Haushalts wird sof. eine geb. ev.
Dame
gesucht. Gefl. Offerten mit Photographie, Gehaltsanspruch. u. näh. Ang. der bish. Wirks. unt. Nr. 7062 a. d. Exp. d. Ges.

[7278] Gebildete, in Krankenpflege erfahrene
Dame
zur Pflege, Gesellschaft und Führung des kleinen Haushalts einer alten kranken Dame in Marienwerder zum 1. August oder früher gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen bei Frau Amtsgerichts-Rath Goerdeler in Marienwerder Wpr., Bahnhofstr. 5.

[7111] Zu sogleich wird ein bescheidenes, zuverlässiges Mädchen als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbittet
Dr. Finger, Strasburg Wpr.

[7351] Ein junges, evang.
Lehrmädchen
m. gut. Schulkenntn., d. poln. Sprache mächtig, sucht v. sofort b. freier Station (Betten mitbringen)
Ernst Timm, Pr. Stargard
Buch- und Papierhandlung.

Ein junges Mädchen
aus besserer Familie wird zur Erlernung der Wirthschaft u. feinen Küche für die Stadt zum 1. Juli gesucht. Dienstmädchen wird nicht gehalten. Evtl. Familienanschluß. Lehrzeit 1 Jahr. Ein Gehalt von 80 Mk. pro Jahr wird gewährt.
Frau Kalliefe, Inowrazlaw,
[7050] Thornerstr. 19.

[7275] Zum 1. Juli, resp. später, findet ein
Lehrmädchen
in hiesiger Genossenschafts-Molkerei (Vollbetrieb) Aufnahme. Meldungen zu richten an
Betriebs-Direktor Weilandt, Seeburg Opr.

Lehrmädchen.
[7056] Für mein Galanterie-, Kurz-, Woll- und Weißwaarengeschäft suche ich per sofort **junge Mädchen** aus achtbarer Familie.
A. Slotowski, Lötzen.

Ein junges Mädchen
mit guten Zeugnissen resp. Referenzen, aus guter Familie, findet als
Verkäuferin
sofort in meinem Hause Stellung.
Alb. Wegner, Bromberg. [5645]

[7093] Gesucht wegen Krankheitshalber zu sofort oder später eine
Lehrmeierin.
W. Bähnk, Barten p. Saalfeld Ostpr.

[7108] In Groß Pötzdorf b. Geyerswalde Ostpr. wird eine tüchtige
Wirthin
gesucht. Antritt 1. August cr.

[5551] Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
wird z. 1. Juli cr. gesucht. Gehalt jährl. 240 Mk. Zeugnisse einzusenden. Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Eine tüchtige Wirthin
fürs Land gesucht. Persönl. Meldung und Zeugnißabschr. an Frau v. Mentz, Elbing, Königsbergerstr. 77. [6906]

E. **Wirth.** f. Hotel m. 40 M. monatl. u. 2 **Kellnerlehrl.** m. 30 M. monatl. Geh. m. p. Spr. n. Rußl. v. sof. ges. Hauptverm.-Bur. **St. Lewandowski,** Thorn, Heiligegeistst. 5.

Wirthinnen
perfekt in feiner Küche, wie
Meierinnen und
tüchtige Stubenmädchen
erhalten bei Einsendung **guter** Zeugnisse **noch pr. 1. Juli vorzügliche** Stellung durch
[7270] Frau Emma Jager.

Zum 1. Juli oder 15. Juli für größeres Gut unter Leitung der Hausfrau gesucht
einfache Wirthin
die Kochen und Brodbacken kann, sowie Erfahrung in Federviehzucht besitzt. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6905 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[6886] In Seewalde b. Mühlen w. zum 1. August
eine Kochmamsell
gesucht. Zeugnißabschriften zu senden an Frau Wernitz geb. von Holtz.

[7342] Zum 1. September d. Js. wird eine kräftige, gut empfohlene
Kinderfrau
oder älteres Kindermädchen gesucht. Lohnforderungen und Zeugnißabschr. mit genauer Angabe der Adresse der früheren Herrschaft sind einzusenden unter A. H. postlagernd Filehne.

Bescheidenes Kindermädchen
gesucht bei hohem Lohn Oberthornerstraße 30, 1 Treppe. [7330]

10 Rübenmädchen
auf Akkord-Arbeit sofort gesucht.
[7333] Dom. Lowinek bei Prust.

[7368] Eine anständige saubere **Aufwärterin** kann sich sofort melden
Oberthornerstraße 31, 1 Tr.

Stottern heilt sich. u. schnell S. u. F. Kreutzer, Rostock i. M. Erfolg garant. Meth. f. uns. Lehrb., 4 Mk. [6724]

[5961] Am Donnerstag, den 27. d. Mts., nehmen wir wieder ½ Fuder

93er Maringer

auf Flaschen. Wir geben diesen vorzüglichen Moselwein an dem Tage mit 80 Pfg. per Liter exkl. Glas ab.

Lindner & Comp. Nachf.

Jedermann kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24. Berlin W. 57.**

[7212] **Zucker-Aktien**

werden zu kaufen gesucht.
Offerten nebst Preisangabe erbeten unter **Z. 1000** postlagernd Bromberg.

[7251] Die Verlobung meiner Tochter **Sahra** mit Herrn **Jacob Cohn** aus Christburg erkläre ich für aufgehoben.

Rosenberg Wpr., d. 22. Juni 1895.
M. Wolff.



Sachgemäss fertig eingestellte **Waadten Garnesäcke, Reusen** in Garn, Draht **Weidenruthen, Fischwitterung, Fliegennetze** für Pferde. Fangerfolg garant.

Matjes

Juni-Fang, das Feinste der Saison, in Postfäßchen versendet, franko, inklusive
ff. **Carge Castlebay** à Mk. 4,50,
ff. **Carge Stornoway** à Mk. 3,50,
ff. **Stornoway** à Mk. 3,00,
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. [6598]

A. Wegner,
Bromberg-Schleusenau.



Das Harmonika-Export-Haus
von
J. Ketteler,
Balve i. Westf.,

versendet für nur 4½ Mk. eine hochfeine **Germania-Concert-Ziehharmonika** mit offener Claviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Balgfaltenecken beschlagen. Dass. Instrument extra stark gebaut, **36 cm groß, 3 Bälge, 5¼ Mk.** Gut gebaute 3chörige Instrumente 7,50 Mk., 4chörige 10 Mk. Harmonikas mit 19 + 21 Tasten 10 Mk., 12,50 Mk. und 15 Mk. Jedem Instrument wird meine neueste Notenschule zum Selbsterlernen gratis beigelegt. **Viele Anerkennungsschreiben.** Umtausch gestattet oder Geld zurück. [5577



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste **mediz. Seife:**
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist u. alle **Hautunreinigk., u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Ges.** ꝛc. unbed. beseitigt. à St. 50 Pfg. bei **Fritz Kyser** u. **Paul Schirmacher** u. in Lessen bei **St. Szpliter.** [5532



[7310] Der vorgerückten Saison wegen verkaufe ich jetzt

Fahrräder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Man verlange illustrirte Preislisten.

Alexander Jaegel,
Graudenz.

Feldbahnschienen u. Lowren

neu und gebraucht. kauf- und leihweise, ferner alle **Zubehör- u. Ersatztheile,** Weichen, Drehscheiben, Räder, Laschen, Mutterschrauben, Hakennägel,

[6084] **Lagermetall**

empfiehlt zu solidesten Preisen
J. Moses, Bromberg, Dammstr. 18.

Sensenschärfer

von **C. H. Schwabe, Stralsund,** altes Lager, empfehle [7257

Batavia

hell 12 Mk., dunkel 11 Mk., gewöhnliche 6 Mk. pro hundert Stück.

J. Wollenweber, Marienburg Wpr.

XI. Grosser Luxus-Pferdemarkt

zu

Schneidemühl

an der Ostbahn

am 3. und 4. Juli d. Js.

verbunden mit

einem Rennen

des Bromberg. Reitervereins

am 30. Juni d. Js.

und

einer Verloosung

von Pferden, Reit- und Fahr-Gegenständen

am 6. Juli 1895.

Bestellungen auf Stallraum für Pferde und auf Platz zur Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe sind bis

zum 29. Juni

an den Kaufmann und Stadtrath **Albert Samuelsohn** hierselbst zu richten, welcher auch Auskunft über die Preise ertheilen wird.

Auf dem Markte werden

36 Gewinnpferde

von **Züchtern** und **Händlern** angekauft.

Loose zur Pferde-Lotterie können von allen Verkaufsstellen und auch von uns bezogen werden.

Schneidemühl, den 11. Juni 1895.

Namens des geschäftsführenden Ausschusses für den Luxus-Pferdemarkt.

Wolff,
Erster Bürgermeister.

Kladden
Memoriale
Journale
Kassabücher
Hauptbücher
Wechsel-Kopirbüch.
Quittungsbücher
Bestellzettelbücher
Kopirbücher
Kopirpressen
Shannoo Registrator
Sonnecken's und
Merkur-Briefordner
Falzmappen.

Zum Bücherabschluß

empfehle mein aufs reichhaltigste sortirte Lager in

Kontobüchern.

Sämmtliche Formate sind in allen Stärken vorräthig in nur guten Einbänden, Extraanfertigungen werden in kürzester Zeit geliefert. In **Komtoir-Artikeln** offerire:

Briefwaagen bis 1000 gr wiegend, **Geldbeutel** und **Geldschwingen, Schreib-Unterlagen, Banknotentaschen, Dokumenten-** und **Aktenmappen, Posttaschen** und **Wechsel-Portefeuilles, Lineale, Löscher, Briefkasten u. Briefkörbchen, Schreibzeuge** und **Scripturentafeln.**

In **Formularen** empfehle **Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Conte-Corrente** in allen Liniaturen, **Zahlungsbefehle, Klagen etc.** sowie gute **Kopir-** und **Schreibtinte.** [7361]

Moritz Maschke, Herrenstraße Nr. 5/6.

Hack-Maschinen

Pat. **Keibel**
sowie alle sonstigen Systeme und Construktionen

Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge

Kartoffel-Häufelpflüge

Gras-Mähemaschinen
Getreide-Mähemaschinen
Pferderechen, Tiger und Hollingwath

empfehlen [1197

Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur **Otto Heinschke.**

Hand- u. Reisetaschen in Stoff u. Leder, Reisekoffer, Touristentaschen, Plaidriemen, Kouriertaschen, Trinkflaschen, Reise-Nezessaires, Banknotentaschen, Portemonnaies etc.

[7362] empfiehlt in größter Auswahl

Moritz Maschke, Herrenstraße 5/6.

Blau glasirte
braun „
roth „
schwarz „
gelb „
grün „
weiss „
naturfarbene
(unglasirte)

Dachsteine (Biberschwänze)
Dach-Falzziegel mit Doppelfalz
Strang-Falzziegel

billiger, besser und **dauerhafter** als einfaches **Biberschwanz - Spliessdach, Cementziegel-** oder **Schieferdach;**

ferner alle Arten **Formsteine** zur **Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung** empfehlen in **bewährter, anerkannter** Güte unter **Garantie** für **klinkerharten Brand** und **Wetterbeständigkeit** des **Materials** und der **Glasuren**

Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm

in **Freiwaldau**

Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.

Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.

Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.

Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.

Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.

Brauerei Wickbold Aktien-Gesellschaft

Königsberg i. Pr., Comtoir Unterhaberberg 21

älteste Bairisch-Bier-Brauerei Ostpreußens

mit allen bestbewährten Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstet, empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen [7354]

hellen und dunklen Lagerbiere, und zwar:

Pilsener Bier, strohgelb } nach Pilsener Art,
Märzen-Bier, goldfarben }
Münchener Bier } nach Münchener Art gebraut,
Erlanger Bier }

zu **billigsten** Konkurrenzpreisen.

Unsere Biere sind aus **allerfeinstem Hopfen** und **Malz, absolut rein,** besonders **kräftig** eingebraut, **voll abgelagert,** von hervorragendem Wohlgeschmack und gut bekömmlich. **Ausschank an eigenem Pavillon auf der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung.**

Brauerei Wickbold Aktien-Gesellschaft.

Sehr viele Damen wissen noch

nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den **billigen** Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero** von **Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist **sehr ausgiebig, daher billig.** [1113

Die ¼ Pfd.-Dose 75 Pfg. ½ 1/1 3/1 Pfd.-Dose 1.50 3.00 8.50

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.



[6824] Empfehle alle Sorten

Draht-, Garn- und Holz-Reusen, auch Krebshauben

und **Krebsreusen aus Holz,**
Pferdehaar-, Seiden- und **Hanfschnüre, fertige Angeln,** alle Sorten **Haken** mit und auch ohne **Seidenwurmdarm,** künstliche **Schnapphaken** zur Hechtangelei, künstliche **Fische** aus Neusilber, Nickel und Perlmutter, **Frösche, Fliegen, Würmer u. s. w., Fischwitterung,** alle Sorten **Netze** und **Hängematten, Angelstangen** und **Angelstöcke** und alles zur Fischerei Gehörige.

L. Hartstock, Landsberg a. W., Küstrinerstraße 8.

Preisliste gratis und franko.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8–9, 6–7, 2–3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301



F. Laupichler,
Elbing, Stadthof 6/7,
Vertreter für
Naumann's Fahrräder.
60 000 Stück im Gebrauch. Sehr stabil und leichtlaufend. Sortirtes Lager.

[6984] Ein wenig gebrauchter compl. **8 pferdiger**

Dampfdreschsatz

mit **Strohelevator** ist anderer Unternehmungen halber billigst zu verkaufen.
E. Hahn, Dzimianen Wpr.

[6035] Ab Molkerei Bergfriede Ostpr. offerire guten, trockenen

Quark

à **Centner 8 Mark.**
C. F. Hallier, Dt. Eylau.

Kolossal
ist der Absatz meiner reizenden Laubfroschhäuschen m. selbstthätigem Fliegenfänger St. 2,50 incl. Laubfrosch u. Packg. 3,50. Versandt geg. Nachnahme. [7184]
L. Förster, Zoolog. Handlg., Chemnitz.

Appetit-Brödchen für Tauben

lockt u. fesselt die Tauben am Schlag, à Stück 50 Pf. per Nachnahme.
[7215] A. Lemke, Thorn, Strobandstr. 20.

[7243] **Hochfeinen diesjährigen**

Blüthenhonig

à Ctr. 65,00 Mk. excl. Gefäß verkauft
Bäcker, Gr. Lunau b. Podwitz.

E. n. neue, wen. gebr. **Lokomob., Dreschkast., Strohelev.** i. b. günst. Bed. sof. z. verk. Off. unt. Nr. 7301 an d. Exp. d. Ges. erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 147

Graudenz, Mittwoch] [26. Juni 1895.

Das Nürnberger Zankeisen. [Nachdr. verb.

Eine Erzählung von Ulrich Frank.

Frau Brigitta ging unruhig in ihrem Zimmer auf und nieder. Von Zeit zu Zeit blieb sie stehen und lauschte ängstlich, als ob sie in jedem Augenblick etwas ganz besonders Aufregendes zu hören erwartete. Es war sonst nicht die Art der guten Frau Brigitta, sich allzu lebhaften Gemüthsbewegungen hinzugeben. Als die Gattin eines der begütertsten Maschinenfabrikanten in der reichen und schönen Stadt Augsburg kannte sie Sorge und Leid nur insoweit, als ihr edles Herz sie veranlaßte, diese bei minder Glücklichen aufzusuchen, um sie zu mildern und Trost und Hilfe zu spenden. Ihr Haus bot ihr Glück und Freude in reichstem Maße. Der etwas heftige und hochmüthige Charakter ihres Mannes, des Fabrikanten Christoph Lodner, wurde durch den Einfluß ihrer edlen Weiblichkeit und wahren Frömmigkeit wesentlich gemildert. Eine liebliche Tochter erblühte den Eltern; die Anmuth und Lieblichkeit dieser Tochter erfüllte das Mutterherz mit Freude und Dankbarkeit.

Christoph Lodner liebte sein Kind ebenfalls mit großer Zärtlichkeit, hatte aber für die unter der liebevollen Erziehung der Mutter hold erblühte Tochter, in seiner derben schroffen Weise, wohl kaum das richtige Verständniß. Ihm galt es, sie reich zu machen, sie zu schmücken mit allem Kostbaren und Schönen, was sich herbeischaffen ließ, und es verdroß ihn häufig, bei Susi nicht den Sinn für Luxus und Glanz zu finden, den seine Tochter sich hätte gestatten dürfen. Frau Brigitta mußte ihren Mann mit klugen Worten oftmals beschwichtigen, wenn Susi über die ersten Maiglöckchen oder über ein neues Buch, daß sie ihr brachte, eine lebhaftere Freude empfand, als über die kostbaren Geschenke des Vaters.

„Davon versteht die Kleine noch nichts, lieber Christoph, Gold und Edelstein sind kalt und stumm, während die Blumen leben und das Buch spricht“, — besänftigte sie ihren Gatten in solchen Fällen.

„Ei was, mach' mir das Mädel nicht sentimental!“ schalt er dann; aber im Grunde wußte er wohl, daß sein Kind sicher geborgen sei im geistigen Schutze seiner feinsinnigen, wackeren Frau.

Es mußte etwas sehr Ernstes sein, das Frau Brigitta heute aus ihrem sonst so ruhigen Gleichmaße gebracht hatte. Als sie in fast fieberhafter Erregung ihrem Gatten jetzt entgegentrat, erschien sie diesem so verändert, daß er erschreckt ihre Hand ergriff und mit liebevollen Worten zu beruhigen versuchte.

„Was ist Dir, Brigitta? Ist das Dein Vertrauen?“ fragte er mit leisem Vorwurf.

„Bedenke, es handelt sich um das Glück meines Kindes!“ entschuldigte sie sich.

„Als ob das mir weniger am Herzen läge! Ich habe bei meiner Wahl ihr Glück wahrlich nicht vergessen!“

„Aber sie ist noch so jung, Christoph, warum willst Du unser einziges Kind so früh dem Elternhause entfremden, ihre frohe Kindheit dem Ernste des Lebens opfern?“

„Ich hoffe, Brigitta, daß neben dem zarten Fühlen der Mutter auch etwas von der Kraft und der Willensstärke des Vaters auf unser Kind gekommen ist.“

Aug' in Auge standen sich die Gatten gegenüber, und es war, als ob einer in des anderen Seele lesen wollte, wessen Antheil der größere sei bei der Charakterentwickelung ihres Kindes.

„Du weißt“, fuhr Lodner fort, „daß der junge Rüffer unsere Susi heimführen soll. Einen Patriziersohn soll sie haben, hörst Du! Es kostet mich schwere Opfer, schwere! — Rüffer läßt sich die Ehre, eines Handwerkers Tochter in seine Familie aufzunehmen, mit Gold aufwiegen.“ —

„Aber gilt unser seit Jahrhunderten verbrieftes Ehrenrecht denn nichts? Hat das Handwerk, das, von Geschlecht zu Geschlecht veredelt, von Deinem Urahn Konrad Lodner bis auf Dich kam, nicht goldenen Boden? Ihr habt die Schlosserei in Nürnberg zu einer Kunst erhoben. Durch Euer Geschlecht erbt Fleiß, Tüchtigkeit, Erfindungskraft und wachsender Reichthum und Ansehen. Gilt dieser Stammbaum nichts? Ist dies kein Adelsbrief?“ — — —

„Der einen Ambos und Nägel im Wappen hat“, warf er ein.

„Christoph, Du spottest! Ich meinerseits bin stolz darauf, die Tochter eines Handwerkers zu sein. Es könnte mich nicht mit größerer Genugthuung erfüllen, zu der Verwandtschaft der Fugger zugehören, als zu den braven Nürnberger Meistern, denen Dein und mein Vater entstammte.

„Du bist ein Kind, Brigitta. Ich bin der letzte, der dies alles unterschätzt. Du kennst mich und hast mir oft den Vorwurf gemacht, allzu stolz und allzu selbstbewußt auf den ererbten und durch eigene Kraft vermehrten Besitz zu blicken. Das Stampfen der Maschinen, das Stöhnen des Dampfes, die rußigen Gesichter, die schwieligen Hände der Arbeiter rufen mir oft tausend Erinnerungen aus der Vergangenheit unserer Familie ins Gedächtniß. Ich sehe die Wackern als Handwerksburschen die Welt durchziehen und Umschau halten nach Arbeit beim Schlosserwerk oder auch Fremdwerk; ich sehe sie Meisterstücke herstellen, die keiner ihnen nachmacht, ich sehe sie geehrt von der Zunft und der Bürgerschaft.“

Mit leuchtenden Augen und glückstrahlendem Antlitz folgte sie seinen Worten.

„Aber sei vernünftig, Brigitta! Du mußt es doch begreiflich finden, daß ich darauf hinaus will, mich mit einer Weltfirma, wie die Rüffers, in Blutsverwandtschaft zu bringen. Es ist von Nutzen, wenn Industrielle sich mit den Kapitalisten verbinden. Vertraue meiner Einsicht, ich weiß, was vortheilhaft ist.“

„So locken Dich die Kauffahrteischiffe, die er besitzt? So besticht es Dich, daß man in Indien seinen Namen kennt und daß er hier in der Stadt die erste Geige spielt“, fragte sie mit einem Gemisch von Zweifel und Staunen.

„Eines zum andern und alles zusammen“, gab er mit kaum noch zu verbergender Ungeduld zur Antwort. „Ich bin der letzte meines Stammes und in der angesehensten Familie der Stadt soll der schwache Zweig fortranken, der mich überdauert. — Du hast es selbst gewollt, daß ich dies Schwerste sage“, begütigte er seine leise schluchzende Frau.

„Christoph!“ —

„Susi soll Wolfgang Rüffer heirathen. Sobald er von seiner Reise durch die Hauptstädte Europas heimkehrt, wird die Verlobung stattfinden. Ich habe mit dem alten Rüffer, über dessen heutigen Besuch bei mir Du Dir das Richtige dachtest, alles Nöthige verabredet und nun ist es an Dir, der Mutter, unser Kind vorzubereiten.“

„Man sagt, Wolfgang Rüffer wäre abgestumpft im Genusse für die reinen Freuden des Lebens. Man erzählt, er habe in lockerem Leichtsinn mit den Frauen gespielt, er achte ihre Würde und Sittsamkeit gering und spotte über das, was uns heilig ist. Am Glauben ist er schiffbrüchig geworden.“

„Klatschbasereien! Genug der Einwürfe!“

„Und wenn Susi nicht will?“

Auf seiner Stirn schwoll die Zornesader.

„Susanna wird wollen; Susanna muß wollen, was ihr Vater, was ihre Eltern wollen“, fügte er mit scharfer Betonung hinzu. „Es ist nicht Brauch in unserer Familie, daß die Frauen und Töchter ihre eigenen Wege gehen. Susanna wird wollen! Und nun sei ein gehorsam Eheweib, wie Du es mir stets gewesen. Geh', sprich mit ihr und mache sie mit meinen Absichten bekannt!“

Er drückte einen flüchtigen Kuß auf ihre Stirn und verließ das Zimmer.

„Ich bin der letzte meines Stammes“, sprach sie leise vor sich hin; niemals hat er mir einen Vorwurf daraus gemacht, daß ich ihm keinen Sohn geboren. Es war das erste Mal, daß ich diese Klage hörte. Wie mag sein Herz bluten! Was er geschaffen, woran er Jahrzehnte mühevoll gearbeitet, wird in fremde Hände übergehen!“ — Sie seufzte tief auf. „Kann ich's ihm verdenken, daß er seiner Tochter wenigstens die gesellschaftliche Stellung sichern will? Und ich, die an seiner Seite so viele glückliche, von seiner treuen Liebe verschönte Jahre verlebt, soll seine Pläne durchkreuzen? Nein, nein! Ich will Dein braves Weib sein, Christoph, heute wie immer! Es ist sicherlich nicht wahr, was die Leute vom jungen Rüffer schwätzen, und Susi, meine Susi, unser Kind wird glücklich sein.“

Unter solch leise geführtem Selbstgespräch hatte sie sich allmählich beruhigt, und nachdem sie auch die äußeren Spuren der Aufregung getilgt hatte, ließ sie durch das Mädchen Susi zu sich rufen. Gleich unter dem ersten Eindruck jenes Gespräches und in dem Gefühl ihrer Verpflichtung für den Willen und die Wünsche des Gatten wollte sie mit ihr reden.

Als Susi nach wenigen Minuten das Zimmer betrat, empfing Frau Brigitta sie völlig gefaßt.

„Du ließest mich rufen, liebe Mutter?“

„Ja, mein Kind. Komm her und setze Dich hier an meine Seite.“

Susi nahm auf einem niedrigen Schemel zu Füßen der Mutter Platz. Mit zärtlichen und erwartungsvollen Blicken schaute sie zu ihr auf. „Mutter, hast Du mir Besonderes zu sagen?“ fragte sie.

„Ja, mein Liebling, Besonderes und Ernstes. — Die glückliche Zeit der Spiele und der kindlichen Tändelei soll einmal dem Lebensernste Platz gönnen.“ — —

„Du erschreckst mich, liebe Mutter!“ —

„Kind, was ich Dir zu sagen habe, kann nur zu Deinem Guten sein; ich will, ich muß von Deiner Zukunft mit Dir reden.“ —

„Von meiner Zukunft?! Ach gute, liebe Mutter, wie wunderbar — auch ich — auch ich wollte“ — sie hielt plötzlich inne. —

„Susi, verbirgst Du mir etwas?“ fragte Frau Brigitta mit leisem Beben der Stimme und schaute fragend in die Augen der erröthenden Tochter. — —

„Ich — — —“ stammelte Susi und dann, wie wenn sie plötzlich Muth gewönne, fügte sie rasch hinzu: „Ja, liebe Mutter, ich habe Dir viel zu sagen. Lange schon liegt es mir auf dem Herzen, aber nie konnte ich den Muth dazu finden, tausendmal zog es mich zu Dir und immer wieder hielt eine innere Scheu mich zurück. Aber jetzt, Mutter, jetzt muß es sein“ — — — — sie sann einen Augenblick nach — —

„Rede, Kind, sage mir offen, was Dich so bewegt!“

„Ja, Mutter, ich will es Dir sagen; und doch weiß ich nicht, was; mein Herz ist voll und ich finde keine Worte. Aber als Du vorhin von meiner Zukunft sprachst, da war es mir, als müßte ich selbst von meiner Zukunft sprechen, und als sei alles, was mein Herz beschäftigt, eben meine Zukunft. Und doch, Mutter, weiß ich kaum, wo ich beginnen soll“ — — — (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die Maßregelung von Postassistenten wegen Zugehörigkeit zum Postassistentenverband scheint trotz der Erklärung von Vertretern der Reichspostverwaltung im Reichstag fortgesetzt zu werden. In Straßburg i E. sollte kürzlich ein Bezirksverein des Verbandes gegründet werden. Am Tage vor dem festgesetzten Gründungstermin wurden aber die Führer der Bewegung versetzt und die Begründung des Vereins unterblieb. Schon früher war der Versuch gemacht worden, in Straßburg einen Bezirksverein des Assistentenverbandes ins Leben zu rufen. Auch damals wurde der Versuch dadurch vereitelt, daß der Postassistent, der die Sache unternommen hatte, einige Tage vor dem Gründungstermin versetzt wurde.

— [Radfahrerleistung.] 829 1/2 Kilometer (110 1/2 Meile) in 24 Stunden auf dem Rade zurückgelegt zu haben, ist vor einigen Tagen dem französischen Radfahrer Constant Huret in Paris gelungen. Er hat damit die bisherige beste Weltleistung des Engländers Shorland um 88 Kilometer (11 2/3 Meilen) überboten. Huret blieb bis zum Schluß seiner außerordentlichen, fast übermenschlichen Leistung frisch und munter und legte sogar in Folge einer Wette in der letzten Stunde noch ca. 6 Meilen (36 1/2 Kilometer) zurück.

— Der Astronom Prof. Friedrich Tietjen, Direktor des Recheninstituts an der Berliner Sternwarte und ordentlicher Professor an der Universität, ist am Freitag nach längerem Leiden gestorben. Seit seiner Studentenzeit mit der Berliner Sternwarte eng verbunden, hat er im Dienste derselben 36 Jahre lang ununterbrochen gewirkt und an der Entwickelung seiner Wissenschaft als Forscher wie als Lehrer lebhaften Antheil gehabt.

— [Der Schiffer Richard Erpel entsprungen.] Der Schiffer Richard Erpel, welcher, wie erinnerlich, wegen seiner Betheiligung an dem in Plötzensee erfolgten Ueberfall auf den Nachtwächter Ziegler und wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle im Strafgefängniß zu Plötzensee internirt war, ist am Sonnabend seinem Transporteur, welcher den Gefangenen von Berlin zu einem gerichtlichen Termin in Hamburg bringen sollte, entsprungen. Der Trubel, der wegen der Kieler Extrazüge auf dem Berliner Bahnhofe in Hamburg herrschte, erleichterte die Flucht des Gefangenen, von dem bisher jede Spur fehlt.

Briefkasten.

O. G. Wenn weder Eltern noch Kinder, noch rechte Geschwister vorhanden sind, kommen die Halbgeschwister bei der Erbschaft an die Reihe.

M. L. 1000. Das Schwein und die Kartoffeln sind pfändbar. Uebergeben Sie die mit Vollstreckungsklausel versehene Kostenfestsetzung dem Gerichtsvollzieher.

O. K. K. Jede Gemeindekrankenkasse kann nach sechs Monaten vorher erfolgter Aufkündigung mit dem Schlusse des Kalenderjahres aus dem Verbande austreten. Beschwerde geht an die Aufsichtsbehörde, vorliegend wohl an den Kreislandrath und weiter an den Regierungspräsidenten.

D. B. Wenn in einer Ehe Gütergemeinschaft nicht besteht, die Frau stirbt, den Mann, zwei Kinder und 6000 Mk. Vermögen hinterläßt, so erbt der Mann 1500 Mk. und jedes Kind 2250 Mk. Wenn in einer ebensolchen Ehe die Wittwe mit fünf Kindern und 6000 Mk. Vermögen hinterbleiben, so erbt die Wittwe und jedes Kind 1000 Mk.

F. K. N. Ihre Handlungsweise ist unüberlegt. Im Gesetze ist vorgeschrieben, daß das zu übergebende Schriftstück am Orte der Zustellung zurück zu lassen ist, wenn die Annahme der Zustellung ohne gesetzlichen Grund verweigert wird. Jedenfalls wird die Zustellung bewirkt und alles, was daraus folgt, dennoch begründet. Strafen schreibt das Gesetz nicht vor.

F. F. 1) Sobald der letzte Altsitzer verstorben ist, sind die Zinsen des demselben zum Nießbrauch eingeräumten Kapitals an die Erben zu zahlen, denen das Kapital überwiesen worden. 2) Die den Altsitzern ausgesetzten Fuhren sind, wenn auch nur einer derselben lebt, voll zu leisten, also nicht theilbar. Ob der Altsitzer selbst fahren oder einen Dritten mit der Benutzung des Fuhrwerks beauftragen will, steht in seinem Belieben.

Fritz Sch. Der älteste Prinz aus dem Hause Hohenzollern ist Prinz Alexander, der Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich, eines Vetters Kaiser Wilhelm I. Prinz A. hat am 21. Juni sein 75. Lebensjahr vollendet. In die Armee ist er nach der im preußischen Königshause herrschenden Sitte mit 10 Jahren, also im Jahre 1830 eingetreten. Seine Beförderung zum Oberst erfolgte im Jahre 1851; gleichzeitig auch die Ernennung zum ersten Kommandeur des damaligen Graudenzer Garde-Landwehrbataillons. Seit 1856 ist der Prinz Generallieutenant. Er ist gleich seinem um sechs Jahre jüngeren Bruder, dem Prinzen Georg, unvermählt.

Bromberg, 24. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 148 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108—118 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—122 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 24. Juni 1895. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			**Roggen-Fabr.**			Graupe Nr. 3	11	50
Gries Nr. 1	14	00	Mehl 0	10	40	do. „ 4	10	50
do. „ 2	13	60	do 0/1	9	60	do. „ 5	10	00
Kaiserauszugmehl	15	00	Mehl I	9	00	do. „ 6	9	50
Mehl 000	14	00	do. II	6	80	do. grobe	8	50
do. 00 weiß Bd.	11	60	Commis-Mehl	8	60	Grütze Nr. 1	9	50
do. 00 gelb Bd	11	20	Schrot	7	60	do. „ 2	8	50
do. 0	8	20	Kleie	4	60	do. „ 3	8	00
Futtermehl	4	40				Kochmehl	6	20
Kleie	4	00	**Gersten-Fabr.**			Futtermehl	4	60
			Graupe Nr. 1	14	00	Buchweizengrützel	15	00
			do. „ 2	12	50	„ II	14	60

Posen, 24. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 56,70, do. loco ohne Faß (70er) 36,90. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Juni.

Weizen loco 147—159 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 150,75—150,50—151,75 Mk. bez., September 153,25—152,75 bis 154,25 Mk. bez., Oktober 154—153,75—155 Mk. bez.

Roggen loco 127—131 Mk. nach Qualität geford., Juni 128,25 Mk. bez., Juli 128,25—127,75—128,50 Mk. bez., September 132,75—132,25—133,25 Mk. bez., Oktober 133,75—133,25—134,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 122—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 126—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.

Petroleum loco 23,1 Mk. bez., September 23,1 Mk. bez., Oktober 23,3 Mk. bez., November 23,5 Mk. bez., Dezember 23,7 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 24. Juni 1895.

Fleisch. Rindfleisch 36—60, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 47—55, Schweinefleisch 38—46 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00—1,10, Hühner, alte 1,00—1,20, junge 0,50—0,80, Tauben 0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse 3,00—3,60, Enten —, Hühner, alte, 0,90—1,30, junge 0,30—0,60, Tauben — Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 36—65, Zander —, Barsche 36 bis 40, Karpfen 90, Schleie 73—77, Bleie 36—40, bunte Fische 27—30, Aale 66—95, Wels 25 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs, 95—100, Lachsforellen 39, Hechte 21—45, Zander 31—80, Barsche 31, Schleie 39, Bleie 24, Plötze 18—26, Aale 42—86 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,10—1,20 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 72—78, IIa 65—70, geringere Hofbutter 60—65, Landbutter 60—65 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße —, Daber'sche 2,25, Rosenkartoffeln 4—5 Mk., Mohrrüben junge per Bund 0,04 bis 0,06, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Stettin, 24. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, neuer 145—151, per Juni-Juli 149,00, per September-Oktober 153,00. — Roggen fester, loco 125—129, per Juni-Juli 127,00, per September-Oktober 131,50. — Pomm. Hafer loco 115—120. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 37,80.

Magdeburg, 24. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,65—7,50. Geschäftslos.